

Ostdeutsche Post.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Geh. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die Schneidemühl. Zeitung; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eiser in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bart u. Co. in Halle a. S.; Sociétés Havas Lafitte & Co., Paris; 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gelbte Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf. Neuland-Zeitung 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gelbte Beilage 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 49.

Bromberg, Mittwoch, den 27. Februar.

1901.

Deutschland und Russland.

Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht folgende hoch offizielle Note:

„Die ‚Freisinnige Zeitung‘ hebt hervor, daß der von ‚Wolffs Telegraphischem Bureau‘ im Auszug verbreitete Artikel der Petersburger ‚Handels- und Industriezeitung‘, der nach Angabe der ‚Russischen Telegraphenagentur‘ aus dem russischen Finanzministerium stammt, verschiedene persönliche Epochen gegen den Reichskanzler Grafen von Bülow enthalte. Die Thatsache ist bei der Herkunft des Artikels ungewöhnlich, aber richtig. Wir glauben indessen nicht, daß der deutsche Reichskanzler geneigt ist, dem Verfasser des Artikels auf diesem Wege zu folgen und die im Handelsvertrags zwischen Deutschland und Russland obwaltenden beiderseitigen wichtigen Interessen einer persönlich angelegten Behandlung zu unterwerfen. — Dagegen findet sich die ‚Freis. Ztg.‘ im Irrthum mit der Behauptung, daß in dem Auszuge von ‚Wolffs Telegraphischem Bureau‘ jene persönlichen Bemerkungen durch eine im Auswärtigen Amte ausgeübte Zensur gestrichen worden seien. Der von der ‚Russischen Telegraphenagentur‘ dem ‚Wolffschen Bureau‘ übermittelte Auszug hat hier keinerlei Zensur zu durchlaufen gehabt.“

Die kampflustige Stimmung, die gegenwärtig im russischen Finanzministerium namentlich gegen Deutschland herrscht, kommt den Gegnern der Handelsvertragspolitik bei uns ersichtlich garnicht unangelegen. Die ebenso hochmüthige wie unkluge Verhinderung der Diskussion des Herrn von Witte, daß die Angriffsartikel seiner Presse gegen uns seine eigenen Gesinnungen wiedergeben, läßt sich, wie man schon jetzt erkennt, vor hier aus taktisch nicht übel verwerthen, indem es so dargelegt werden kann, als sei die deutsche Ehre durch solche Ausfälle verletzt. Das Hinüberspielen einer rein wirtschaftlichen Frage auf das Gebiet der nationalen Empfindlichkeiten würde natürlich den Schwerpunkt und Kernpunkt der Streitfrage wesentlich verschoben, so aber, daß die Handelsvertragsgegner immerhin mit der Möglichkeit rechnen können, die sachlichen Momente dieser Wirtschaftsprobleme durch Erwähnung und Erhöhung von Leidenschaftlichkeiten aller Art ganz beiseite zu schieben. So führt denn die ‚Deutsche Tagesztg.‘, indem sie sich in eine künstliche Höhe verleiht, eine sehr lebhaft Sprache gegen Russland, nennt den Artikel der ‚Finanz- und Handelszeitung‘ eine bewußte, ungewöhnliche, berechnete Unliebendigkeit und zielt den Fürsten Bismarck, dessen Wort: ‚Wir laufen niemand nach‘ auch heute noch für die deutsche Politik, wenn sie etwas auf sich halte, volle Geltung haben müsse. Gewiß muß es das, aber die Freunde eines friedlichen und fröhlichen Zollkrieges bei uns werden sich augenscheinlich irren, wenn sie annehmen, daß Graf Bülow ihnen jetzt den Gefallen thun und Herrn von Witte in demselben gereizten Tone durch die deutschen Offizien antworten lassen werde. Thäte er es, würden somit die Brücken zur Verständigung vorzeitig abgedroht, so hätte die russische Regierung erreicht, was sie anstrebt, nämlich eine vollständige Lösung des deutsch-russischen Tarifvertragsverhältnisses, und der Nachtheil, wie der Vortheil auf beiden Seiten läge klar zu Tage; den Nachtheil hätten die russische Landwirtschaft und bei uns die Ausfuhrindustrie.

Man darf niemals vergessen, daß hinter den angriffslustigen Petersburger Artikeln ein Finanzminister steht, der die Beweggründe seiner Wirtschaftspolitik von den Großindustriellen seines Landes und erst in zweiter Linie von der dortigen Landwirtschaft empfängt. Der obige kurze hoch offizielle Artikel der ‚Norddeutschen Allgemeinen Zeitung‘ stellt fest, daß die Reichsregierung trotz der Angriffe persönlicher Art von Petersburg aus nicht beabsichtigt, den Streitfall zu verschleppen. Bisher hat man nicht das Recht zu der Vermuthung, daß die Sprache des Herrn von Witte zugleich die Sprache des für die auswärtige Politik des Reiches verantwortlichen Staatsmannes ist. Gerade das es dem Finanzminister gestattet wird, sich mit solcher Unumwundenheit auszusprechen, gerade dieser Umstand darf vielmehr als ein Anzeichen dafür gelten, daß das Petersburger Kabinett die handelspolitische Seite der deutsch-russischen Beziehungen von den sonstigen Bedingungen des Verhältnisses beider Staaten zu trennen wünscht. Wäre dies Verhältnis gespannt, so würde man das längst schon erfahren haben und brauchte nicht erst auf die zollpolitischen Artikel des russischen Finanzministeriums zu warten, um über eine so auffällige Wendung unterrichtet zu werden. Der neueste Witzsche Artikel (im ‚Finanzboten‘), betreffend die Zuckerröhre (siehe an

anderer Stelle) und die ausländischen Zuckersyndikate, richtet seine Spitze zwar auch gegen uns, aber doch nicht gegen uns allein. Es könnte sich eines Tages ereignen, daß die russische Zuckerpolitik gegen das „verbündete“ Frankreich ebenso scharf angeht wie gegen Deutschland, worunter die eigentlichen politischen Beziehungen zwischen Paris und Petersburg aber schwerlich zu leiden brauchen. Selbstverständlich kann aus alledem nicht folgen, daß ein Zollkrieg zwischen Deutschland und Russland eine für das diplomatisch-politische Gesamtverhältnis gleichgültige Sache wäre, und wer bei uns für die Erhaltung des deutsch-russischen Tarifvertrages eintritt, der dient dem Weltfrieden jedenfalls besser als man ihm dienen kann mit offenen und versteckten Drohungen an die Petersburger Adresse.

Die Wirren in China.

Berlin, 25. Februar. Generalfeldmarschall Graf Waldersee telegraphirt aus Peking: Kolonne Hofmeister hat den Rückmarsch von Kuangtshang nach Pautingsu angetreten. Verluste der Chinesen, die bei Kuangtshang in guter Ordnung angegriffen, erheblich größer als gemeldet, über 300 Tode.

London, 25. Februar. (Unterhaus.) Ashmead Bartlett fragt ab, ob das russisch-chinesische Abkommen bezüglich der Mandchurien Bestimmungen darüber enthalte, daß der dortige chinesische General seine Truppen auslösen und alles Kriegsmaterial dem russischen Militärbehörden ausliefern solle, daß ein russischer Resident in Mukden seinen Wohnsitz aufschlagen solle, ausgerückt mit aller Vollmacht zur Oberaufsicht, daß das Zollwesen in der Mandchurien Russland unterstellt werden solle, daß keiner anderen Macht daselbst eine Handelskonzession eingeräumt werden solle und daß dem Ausbau der transsibirischen Bahn durch die Mandchurien kein Widerstand entgegengesetzt werden dürfe.

Lord Cranborne erwidert, die Regierung habe keine amtliche Kenntniss von den Bestimmungen des erwähnten Abkommens. Aus den Informationen, welche die Regierung besitzt, gehe hervor, daß das Abkommen die neuesten der angeführten Bestimmungen enthalte, daß aber dieselben provisorischen Charakter hätten; darüber seien dem britischen Votschreiber in Petersburg von Seiten der russischen Regierung mündliche Versicherungen gegeben worden.

Ashmead Bartlett fragt an, ob durch ein formelles schriftliches Dokument nicht mehr Sicherheit geboten würde, erhielt aber keine Antwort auf seine Anfrage.

Peking, 26. Februar. Tinguin und Tschaothsching, die beiden hauptschuldigen Oroskürdensträger sollen auf Befehl ihres Kaisers am Sonntag Abend Selbstmord begangen haben.

Vom Burenkrieg.

Ueber das schon gemeldete erfolgreiche Gesecht der Engländer gegen Dewet wird der ‚Daily Mail‘ aus Hopetown noch gemeldet: Nachdem Dewet am Freitag erfolglos den Versuch gemacht hatte, den Brak bei Klipdrift und den Dranje bei Reedsdrift und Marcksdrift zu überschreiten, zog er den Dranje mit einem Feldgeschütz und einem Wompom-Geschütz hinauf und lagerte gegenüber Kameeldrift. Bei Tagesanbruch brach Oberst Klumer von Welgebonden, 22 Meilen östlich von dem Lager der Buren, auf und griff den Feind bei Zuurgat an. Er nahm 40 Buren gefangen. Die Verfolgung des Feindes dauerte bis zum Nachmittag. Die Buren marschirten auf Hopetown. Am Abend belagerten die Engländer die englichen Truppen den Feind in Sicht, der sich außer Schußweite gelagert hatte. Oberst Owen griff die Stelle an, wo er die Artillerie vermutete, und erbeutete ihre beiden Geschütze, nämlich einen Fünfzehnpfünder und ein Wompomgeschütz. Der Feind flüchtete, er ließ sämtliche Pferde, fertiggelattelt, im Stich, ebenso sein Kochgeschirr. Nach den letzten Berichten haben nur 400 Buren den Dranje wieder überschritten. Der Fluß ist sehr angeschwollen.

Weiter liegen folgende Depeschen vor:

London, 26. Februar. (Neuermeldung aus De War.) Dewet und Steijn überschritten gestern die Eisenbahn zwischen Kraluil und Dranje-River-Station. Das Wasser des Flusses ist gestern um fünf Fuß gestiegen. Die berittene Infanterie Thornycrofts verfolgt den Feind. Verschiedene andere Kolonnen sind gleichfalls auf dem Marsch gegen Dewet.

Lourenco-Marques, 26. Februar. (Neuermeldung.) Ein portugiesisches Transportschiff fährt morgen nach Lissabon mit 633 Burenflüchtlingen, welche sich im letzten September den Portugiesen ergaben. Es befinden sich darunter General Bienaar

und die Kommandanten De Villiers und Koch. Alle sind ledig. Mit den verheirateten Männern, ihren Frauen und Kindern wird Anfang März ein anderes Transportschiff folgen. 5 holländische Spione, welche durch die englische Linie zu gelangen versuchten, wurden an der Grenze verhaftet.

London, 26. Februar. Der ‚Daily-Telegraph‘ meldet von gestern: Dewet befand sich heute dicht bei Petrusville. Die Truppen bilden von Dranje-River-Station bis Norvalspoint einen Kordon.

Pretoria, 26. Februar. General Potcha mit 2000 Mann ist entkommen. General French folgt ihm in der Richtung auf Komatipoort.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 26. Februar.

Der verstorbene Abgeordnete Seyffardt-Kreisel hat der Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilf und legitim 5000 Mark vermacht. Seyffardt gehörte zu den Begründern der Gesellschaft und hat bis zu seinem Tode durch eifrige Mitarbeit und durch erhebliche materielle Zuwendungen deren Verbreitungen unterstützt.

Am 11. März findet die Reichstagswahl in Posen für den verstorbenen Abgeordneten Motzy statt. Obwohl das Mandat den Polen kaum entzissen werden kann, werden sich diesmal doch alle deutschen Elemente sammeln, um den polnischen Kandidaten den Sieg nicht leicht zu machen. Die Ausschüsse des deutschen und freisinnigen Vereins in Posen, sowie die deutschen Wahlkomitees der Kreise Posen-Ost und Posen-West haben deshalb, nur von nationalen Rücksichten geleitet, in der Person des Oberbürgermeisters Wittig einen alleinigen deutschen Kandidaten aufgestellt. Wenn alle deutschen Wähler ihre Pflicht thun, so kommt der Oberbürgermeister Wittig mit einem der polnischen Kandidaten in Stichwahl. Bisher stand in den letzten Wahlen ein polnischer Kandidat der sogenannten Hofpartei einem Polen von der Volkspartei gegenüber. Während letzterer im Jahre 1893 nur 1869 Stimmen auf sich sammelte, waren sie im Jahre 1898 schon auf 6132 gestiegen; dagegen sanken die Stimmen der Hofpartei von 9413 Stimmen im Jahre 1893 auf 7727 im Jahre 1898 herab. Auf die deutschen Kandidaten fielen im Jahre 1893: für den konservativen Kandidaten 4539, für den freisinnigen Volkspartei 3233 Stimmen, zusammen 7772 Stimmen; im Jahre 1898: für den nationalliberalen Kandidaten 4864, für den der freisinnigen Volkspartei 2577 Stimmen, zusammen 7441 Stimmen. Die deutschen Stimmen erlitten insgesammt leider einen Rückgang von 331 Stimmen und zwar gehören diese Verluste der freisinnigen Volkspartei an, während der nationalliberalen Kandidat 325 Stimmen mehr auf sich vereinigte, als der konservative Kandidat im Jahre 1893. In den Stichwahlen siegte im Jahre 1893 der polnische Kandidat der Hofpartei mit 12 292 Stimmen gegen den deutsch-konservativen Kandidaten, der 5484 Stimmen erhielt. Im Jahre 1898 fiel infolge des Zuwachses der polnischen Stimmen für den Kandidaten der Volkspartei der deutsche Kandidat bei der Stichwahl gänzlich aus und der Pole Motzy (Hofpartei) errang nur einen sehr schweren Sieg mit 8734 Stimmen gegen den polnischen Volksparteiler, der 7999 Stimmen erhielt.

Zur russischen Handelspolitik. Ein Telegramm der ‚Russischen Telegraphen-Agentur‘ aus Petersburg vom Sonntag lautet: In einem Artikel, welcher im halbamtlichen ‚Finanzboten‘ erschienen ist, wird auf grund der in Russland bestehenden Zuckergelbgebung ausgeführt, daß der aus Russland ins Ausland exportirte Zucker weder eine öffentliche noch eine geheime Prämie aus der Staatskasse genieße. Die Behauptung, daß der Zucker eine Prämie auf Kosten der russischen Konsumenten erhalte, wird nach diesem Artikel vor allem schon durch den Charakter der Normirung des Zuckerpriests in Russland widerlegt, kraft deren der Zucker zu Jahr regelmäßig herabgesetzten Verkaufspreis am inneren Markte bestimmt werde. Die Normirung beabsichtigt, auf diese Weise die Interessen der russischen Konsumenten sicherzustellen, und keineswegs, den Export auf deren Rechnung aufzunehmen. Wenn geheime Exportprämien auf Kosten der lokalen Konsumenten überhaupt existirten, so sei dies keinesfalls eine Folge der russischen Zuckernormirung, sondern nur die Schuld der Truste und Syndikate, die sich immer mehr und mehr verschäbener Zweige der Produktion bemächtigen. Diese Organisationen sähen in dem Export wirklich nur ein Mittel, um hohe Preise auch im Auslande auf Kosten dieses Marktes aufrechtzuerhalten. Der Artikel fragt, ob nicht ein gefahr-

liches Präzedenz geschaffen werde durch den Wunsch, um jeden Preis noch vor der Anwendung des Kompensationszollses zu beweisen, daß durch die russische Normirung die angeblich geheimen Prämien verdeckt würden. Kraft dieser Logik, aber mit größerem Rechte, werde Russland gezwungen, seinerseits Kompensationszölle auf Wollstoffe, Stahl, Kupfer, Steintofte und andere Produkte zu bestimmen, auf die das nun ins Leben tretende Prinzip mit vollem Rechte angewandt werden könnte. „Russland wird vollkommen im Recht sein, dieses neue Verfahren des Zollschusses der Industrie nicht nur gegenüber den Vereinigten Staaten, sondern vielmehr auch gegenüber den westeuropäischen Staaten anzuwenden, da die eigenthümliche Idee, als ob die russische Zuckernormirung geheime Prämien verdecke, keineswegs Amerika angeht; sie wurde durch Europa auf der Brüsseler Zuckerkonferenz im Jahre 1898 proklamirt, und nur einer solchen aus Europa stammenden Idee verdankt Russland diesen ungerechten Akt der freundschaftlichen amerikanischen Staaten, der uns zwingt, auf die ungerechte Maßregel feindlich zu antworten. Man darf bei alledem nicht vergessen, daß dies ein schlüpfriger Weg ist; wird auf diesem Wege weitergegangen, so werden auch wir unausweichlich, ohne den Ablauf der Handelsverträge abzuwarten, zu gleichartigen Maßregeln nicht nur gegenüber Amerika, sondern auch gegenüber Europa gegen solche Produkte gezwungen, welche eine Syndikatsorganisation erhalten haben und im Auslande wohlfeiler verkauft werden als zu Hause. Zu solchen auf den ersten Blick ungläublichen Folgen kommt man, wenn man von unrichtigen Grundrissen ausgeht bei der Lösung internationaler Fragen, welche vor allem die strengste Gerechtigkeit und Berücksichtigung der wechselseitigen Interessen erfordern, um das Einbernehmen der Parteien aufrecht zu erhalten.“

Der äußerst schwach besetzte Reichstag brauchte sich wenigstens gestern nicht lange abzuquälen: in fünf Viertelstunden war die ganze Tagesordnung, Abänderung der Strandungsordnung und Wahlprüfungen, erledigt. Gegen den erkrankten Abänderungsentwurf machten sich indes so mannigfache Einwände geltend, daß er an die Seemannsordnungskommission verwiesen werden mußte. — Die Wahlprüfungen genehmigte das Haus nach den Beschlüssen der Wahlprüfungskommission, und zwar wurden für gültig erklärt die Wahlen der Abgeordneten Firzlaß, de Schmid, Henning, Schulze - Steinen, Götz von Odenhausen, Dr. Zwid, Graf von Dönhoff - Friedrichstein und Hilb; Beweisverhandlungen sind vorzunehmen bei den Wahlen der Abgeordneten Dr. Hänel und Graf mann. Heute: Zweite Lesung des Militärkretes.

Die Zentrumsfraktion des Abgeordnetenhauses beschloß gestern, der ‚Germania‘ zufolge, die Reichsregierung aufzufordern, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die besonderen Befreiungen und Erleichterungen, welchen die Krankenpflege und sonstige Leistung werththätiger Nächstenliebe seitens der Mitglieder katholischer Orden und ordensähnlicher Kongregationen unterworfen ist, zur Gleichstellung derselben mit den Mitgliedern anderer der Krankenpflege gewidmeten Vereinigungen aufgehoben werden.

Ueber die Ankunft des Königs von England in Cronberg und seinen Aufenthalt daselbst wird gemeldet: Cronberg, 25. Februar. König Eduard und Kaiser Wilhelm trafen um 9 Uhr 25 Minuten auf dem hiesigen Bahnhof ein. Kurz zuvor waren Oberhofmeister Graf von Sedenborff und Hofmarschall von Reichart am Fürstentpavillon vorgefahren. Ihnen folgten die Kronprinzessin von Griechenland, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Der König, der dem Zuge zuerst emstieg, begrüßte aufs herzlichste die beiden Prinzessinnen. Der Kaiser folgte alsbald und bestieg nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner Schwägerin und seines Schwagers mit König Eduard den ersten Schitteln. Die Fahrt durch Cronberg nach Schloß Friedrichshof erfolgte unter begeisterten Hochrufen der auf dem Bahnhof und längs der Straßen zusammengeströmten Zuschauermenge. Am Portal des Schloßes Friedrichshof verließ der Kaiser den König und lehnte sofort nach kurzer Begrüßung seiner

von Kassel nach Homburg zurück; ...

Cronberg, 26. Februar. (Drahtmeldung.) Der König von England ...

Der Kaiserin Friedrich teil. Der Gesandtschaftsminister ...

Der Kaiserin Friedrich teil. Der Gesandtschaftsminister ...

Deutschland.

Berlin, 25. Februar. (Vom Tage.) Die Kaiserin machte heute Mittag ...

Berlin, 25. Februar. Die Nordd. Allgem. Zeitung berichtet: Reichskanzler Graf von Bismarck ...

Berlin, 25. Februar. Die Vertreter von Memel, Königsberg, Danzig, Stettin und anderen Seestädten ...

Stuttgart, 25. Februar. Dem National-Konvent Dr. Schilling ist aus Anlaß seines 70. Geburtstages ...

Essen, 25. Februar. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet: Der Landrath des Landkreises Essen ...

Italien.

Rom, 25. Februar. Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl ...

Frankreich.

Paris, 25. Februar. Wie dem "Temps" aus Lissabon gemeldet wird, erregt die ungewöhnlich lange ...

Paris, 25. Februar. Der Mobilale Pourquerey de Boisferin hat in der Kammer einen Antrag eingebracht ...

Paris, 25. Februar. (Genat.) Guérin fragt an, welche Maßregeln die Regierung zu treffen gedenke ...

Paris, 25. Februar. (Genat.) Guérin fragt an, welche Maßregeln die Regierung zu treffen gedenke ...

Portugal behauere aufrichtig, daß es dem Conventio keine Folge geben konnte, daß aber die finanzielle Lage ihm ...

Vorreau, 25. Februar. Der Forschungsreisende Gentil ist, vom Kongo kommend, heute Vormittag in ...

Großbritannien.

London, 25. Februar. Heute ist dem Unterhause eine Vorlage, betreffend einen Nachtragsskredit von ...

Spanien.

Madrid, 25. Februar. Einer Depesche aus Oporto zufolge dauern in Oporto die antikerikalen Kundgebungen fort ...

Amerika.

New-York, 25. Februar. Heute Vormittag wurden beim Grasschaftsbureau des Hudson-County im Staate New-Yersey die Gründungsartikeln der "United States Steel Corporation" ...

Für den Monat März

nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 70 Pf. entgegen. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, sämtlichen Ausgabestellen und bei den Zeitungsfrauen bestellt werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Februar. (Siehe auch an anderer Stelle.)

Personalien. Der Oberkriegsgerichtsrath Schubert ist vom 1. März 1901 ab dem General-Kommando des 2. Armeekorps überwiesen worden. Zum Direktor der Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars in Elbing ist ...

Ein Berliner Panoptikum und Museum wird am nächsten Sonntag, 3. März, im Kaiserhause (Belgienplatz) eröffnet. Indem wir auf die ausführliche Anzeige in der heutigen Nummer hinweisen, bemerken wir noch, daß sich Posener Blätter über das Unternehmen ...

Besitzveränderungen. Das Grundstück Heyne- und Boieffstraße-Gde. der Frau Wittme Bordanowicz gehörig, kaufte Frau Ida Hoffmann von hier für 46 000 Mark.

32. Westpreussische Baugewerkschaft fand Sonntag und Montag in Danzig statt. Dem Verbands gehören 138 Innungen mit 565 Mitgliedern an. Vertreten waren sämtliche Innungen mit Ausnahme der von Marienburg.

Personalveränderungen von der Post. Angenommen zu Telegraphengehilfen: Fräulein Berge und Wente in Posen, Wiegand in Bissa, zu Postagenten Lehrer Feist in Owinis, Lehrer Grünung in Granowice. Angestellt als Postassistent: der Postanwärter Wollschläger in Schönlanke.

Die Rettungsmedaille ist dem Eisenbahnbureauleiter Kaselow in Bromberg für die Rettung eines Schulknaben vom Ertrinken verliehen worden.

Silberne Hochzeit. Am 28. d. M. begehen die Eheleute Parbunskis in Bragnau das Fest der silbernen Hochzeit.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and another column. Lists train schedules for Danzig, Königsberg, and other stations.

Das Rittergut Hohenhausen, dessen Ankauf durch Herrn L. Kronheim wir gestern mittheilten, ist nicht 2300 Hektar, sondern 2300 Morgen groß.

Der Eisenbahnunfall bei Müncheberg ist glücklicherweise ohne Bedeutung gewesen. Es entgleisten dort am Sonntag nachmittags 5 Uhr die drei letzten Wagen des D-Zuges 2 O.

Ordensverleihung. Den pensionirten Gendarmen Berg in Inowrazlaw und Sattler in Schöllen ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Schinkendiebe. In vergangener Nacht haben Diebe die Küchenschrank des Gastwirths M. in Schwedenhöhe heimlich und zwei Schinken gestohlen.

Inowrazlaw, 24. Februar. (Wegesbau.) Der Freitag hatte in seiner Sitzung vom 28. März 1900 den hauptsächlichsten Ausbau folgender acht Wegestrecken in Aussicht genommen:

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarkstraße. Tageskalender für Mittwoch, 27. Februar. Sonnenaufgang 6 Uhr 43 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 20 Minuten.

Table with 4 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf 0 Grad, Windrichtung, and another column. Shows weather data for Bromberg.

ca. 1 134 000 Mark beanspruchen; die Länge des Pfasters dürfte 56,7 Kilometer betragen; das laufende Meter soll durchschnittlich 20 Mark kosten.

Marienburg, 22. Februar. (Zu einem peinlichen Zwischenfall) kam es in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung. Bürgermeister Sandbuch lehnte es ab, auf eine Anfrage des Stadtverordneten Carl zu antworten, mit der Bemerkung, er wäre doch nicht der Schulpater des Herrn Carl.

Marienburg, 25. Februar. (Berechtigtes Aufsehen) erregt in Marienburg folgendes Vorkommnis: Am 5. März soll an der Landwirtschaftsschule die Abiturientenprüfung beginnen.

Senzburg, 24. Februar. (Ein Großfeuer) wüthete in der Nacht in unserer Stadt. Die Ursache ist wieder auf Brandstiftung zurückzuführen. Am 11 1/2 Uhr abends schlugen Flammen aus dem oberen Stockwerke des dem Wibelshausen Waskulewski gehörigen Hauses empor.

Suppenrüben im Winter. Ungefähr von Weibachten an bis in den April hinein pflügen die Suppenrüben selten und spärlich in. Da tritt nun als eine treue Freundin der Hausfrauen die Maggi-Würze auf.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg am 25. Februar morgens. Table with 5 columns: Station, Wind, Wetter, and another column.

Table with 5 columns: Station, Wind, Wetter, and another column. Lists weather reports for various stations.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarkstraße. Tageskalender für Mittwoch, 27. Februar. Sonnenaufgang 6 Uhr 43 Minuten.

Table with 4 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck auf 0 Grad, Windrichtung, and another column. Shows weather data for Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Der Bauhauk ist von 5 auf 4 1/2 Prozent gefallen.

Personalien. Versetzt sind: Katasterkontrolleur Steuerinspektor Rodanowski von Gnesen nach Grünberg, Regierungsbezirk Pommern, vom 1. Mai d. J., und Wolmann von Schubin nach Gnesen; Katastersekretär Grimmski unter Ernennung zum Katasterkontrolleur von Gumbinnen nach Schubin.

Das Gerücht, daß der Mörder Kozimow Li ergriffen sei, emblet jeder Unterlage.

Der hiesige israelitische Frauenverein veranstaltete am Sonntag in Poppers Etablissement eine Wohltätigkeits-Soiree, welche sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Sie wurde durch den Rheinländer Regimentsmarschall von Krahl eröffnet; es folgte dann die Stotowsche „Etrabella“-Duetten. Beide Orchesterpièces wurden von der Kapelle des 34. Infanterieregiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Bils in gewohnter guter Weise ausgeführt.

Robert Johannes wird am nächsten Dienstag und Mittwoch zwei humoristische Soireen mit ganz neuem Programm in Poppers Etablissement veranstalten.

Schnitzel, 22. Februar. (Ein „guter Rath.“) Ein hiesiger junger Mann las in einer Zeitung ein Inserat, wonach man gegen Einfindung von 1,25 Mark in den Stand gesetzt werden könnte, leicht und recht täglich bis 150 Mark zu verdienen. Der junge Mann sandte den Betrag in Briefmarken ein, worauf ihm, mittels eines Photographen vervielfältigt, folgender „guter Rath“ zuging: „Machen Sie es wie ein junger Mann in einem thüringischen Geschäft, der, als er einen 1000 Markstein wechseln sollte, schnell ein Pferd kaufte und wieder verkaufte, wobei er 150 Mark verdiente. Sie können sich auch mit weniger Verdienst begnügen, denn die ganze Sache dauert unter Umständen kaum eine Stunde.“

Miloslaw, 24. Februar. (Erschossen.) In voriger Woche erlosch aus Unvorsichtigkeit der Anekdotiker Stanislaus von Szalowski in Jalesie. Der Arbeiter Walczak hatte in der Scheune seines Brotherrn einen Fehlschuss verborgen. Z. entdeckte die Waffe und honirte damit in Gegenwart des Dienstherrn. Der abgehende Schuß traf so unglücklich, daß von Szalowski nach 6 Stunden verstarb. (Vof. Jta.)

Culm, 23. Februar. (Selbstmord.) Gestern morgen hat sich das achtzehnjährige Dienstmädchen Valerie Dziemialowska aus Griebenaun erschossen. Als Organist Podolski in der Kirche die Orgel spielte und die anderen Hausgenossen auf dem Hofe waren, schlich sich das Mädchen in die Stube, nahm das Gewehr von der Wand, lud es und erschoss sich.

Gründung, 26. Februar. (Zu Ehren des Regierungspräsidenten von Pommern.) Der Wunsch geübt hatte, als Ehrenbürger der Stadt Gründung vor seinem Scheiden aus dem Amt des Regierungspräsidenten noch einmal mit den städtischen Behörden der Stadt Gründung zusammen zu sein, fand am Sonnabend im „Schwarzen Adler“ in Gründung ein Abschiedsmahl statt, an welchem der Magistrat und Stadtverordnete theilnahmen.

Volkswirthschaft.

Das Ergebnis der Obstbaumzählung. Zum ersten male hat in Verbindung mit der Viehzählung am 1. Dezember 1900 eine Obstbaumzählung stattgefunden. Dieselbe ergab in Pommern 90 222 385 Obstbäume. Vom Gesamtergebnisse der Äpfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirnbäume entfielen Hundertstel auf Ostpreußen 4,03, Westpreußen 3,61, den Stadtkreis Berlin 0,02, Brandenburg 1,198, Pommern 4,03, Posen 5,31, Schlesien 13,15, Sachsen 16,36, Schleswig-Holstein 2,67, Hannover 10,57, Westfalen 6,62, Hessen-Nassau 7,44, Rheinland 13,83 und Hohenzollern 0,88. Hiernach steht nach Ansicht des Statistischen Bureaus der Obstbau in den östlichen und nördlichen Provinzen noch auf einer sehr niedrigen Stufe, während er in Sachsen, Rheinland, Schlesien, Brandenburg und Hannover am meisten vertreten ist, immer vorbehaltlich der späteren Unterscheidung der Obstbaumgattungen.

Gerichtssaal.

Schneidemühl, 22. Februar. Der Ackerwirth Albert Biecki aus Eichenrode stand vor der Strafammer unter der Beschuldigung der fahrlässigen Tödtung. Er setzte im Oktober v. J. seine Häckselmaschine in Betrieb, an welcher sich später auch noch seine zwölfjährige Schwester Rosalie zu schaffen machte. Das Mädchen bemerkte dabei in dem unbedeckten Näherwerke einen Strohhalbm, den sie herausziehen wollte; hierbei kam sie aber mit der rechten Hand in die Kammeräder, wobei die beiden ersten Finger dermaßen gequetscht wurden, daß sie abgenommen werden mußten. Später stellte sich Starkrampf ein, welcher ihren Tod herbeiführte. Der Angeklagte wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Wegen Raufschand wurde der Arbeiter Hermann Böse aus Rizer Mühle zu drei Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Danzig, 26. Februar. Wie wir feinerzeit ausführlich berichteten, wurden der Wachtmeister Kirstein und der Unteroffizier Friedrich vom 1. Leibhuzarenregiment wegen Urkundenfälschung zu sechs bezw. einem Monat Gefängnis und beide auch zur Degradation vom hiesigen Kriegsgericht verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatten beide Berufung eingelegt. Diese hatte infolfern Erfolg, als das erste Urtheil gestern vom Oberkriegsgericht dahin abgeändert wurde, daß beiden

Verurtheilten die Degradation erlassen wurde. Für Kirstein ist dies von großer Wichtigkeit, da er jetzt nicht des Zivilverordnungsrechts nach nahezu zwanzigjähriger Dienstzeit verlustig geht. Wie noch erinnert sein dürfte, bestand die Urkundenfälschung darin, daß Kirstein bei der Entlassung der Reservisten die Unterzeichnung der Stammmrolle, die er vergessen hatte, durch andere Mannschaften hatte bewirken lassen, wobei ihm Friedrich behilflich gewesen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 24. Februar. Im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das deutsche Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Giuseppe Verdi eine Sammlung und hofft, daß jeder, der an den unvergänglichsten Schöpfungen des Meisters sich erfreut, sich gern und sei es auch mit bescheidensten Gaben, an diesem Liebeswerke betheiligen werde.

Leipzig, 25. Februar. Hier wurde ein Verband der Neisebuchhandlungen Deutschlands mit dem Sitz in Leipzig gegründet. Vorsitzender ist Eugen Dielefeldt-Leipzig.

Bei dem in der Nacht zum 22. d. M. gleichzeitig von dem Erlanger Studenten Grimmler und dem Ebnburger Privatmann Anderson entdeckten neuen Stern erster Größe im Sternbild des Perseus handelt es sich um eine Erscheinung, wie sie seit dem Jahre 1604 noch nicht wieder beobachtet wurde. Das neue Objekt, das mitten im Sternbilde des Perseus am Nordwesthimmel steht, ist nämlich bereits zu einer solchen Helligkeit angewachsen, daß es am Sonnabend Abend alle sichtbaren Sterne bis auf Mars und Sirius an Glanz übertraf. Es ist zu erwarten, daß die Erforschung der selteneren Erscheinung mit Hilfe der modernen Spectralapparate unsere Anschauungen über das räthselhafte Verhalten neuer Sonnen in den Räumen des Weltalls wieder um ein beträchtliches fördern und ergänzen wird. Man ist geneigt, das Auftreten solcher hellen Sterne als ein letztes Aufleuchten vor dem Erlöschen von Sternen oder durch das Aufeinanderfügen zweier Himmelskörper zu erklären.

Bunte Chronik.

Leipzig, 25. Februar. Auf dem Privatgelände des sächsischen Staatsbahnhofes Plagwitz entgleiste heute früh, wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, ein aus zwei Lokomotiven und sieben Wagen bestehender Rangierzug. Die zweite Lokomotive fuhr auf die erste auf. Vier Wagen wurden zertümmert. Der Bremser, dem die Bremsvorrichtung in den Rücken drang, wurde schwer, ein Feizer leicht verletzt.

Malaga, 24. Februar. Im hiesigen Hafen wurde heute der Leichnam eines mit dem „Onesinau“ Untergangenen angetrieben.

London, 25. Februar. (Mordmeldung.) Der Hamburger Dampfer „Lupitana“ ist außerhalb des Hafens von Bari gestrandet.

Vom chinesischen Pops. Dr. P. Schöber in Paris veröffentlicht in der Deutschen medizinischen Wochenschrift interessante „Chinesische Erinnerungen“, denen wir folgende Stelle entnehmen: In China hängen die Individuen mit der Familie, die Familien mit dem Staat unendlich viel enger und fester gefügt seit Jahrtausenden zusammen. Es besteht da, wie mir erzählt wurde, der tiefinnige Brauch, daß die Söhne dem sterbenden Vater die abgeschnittene äußerste Spitze ihres Pops in die rechte Hand drücken und sie ihm mit ins Grab geben. Der Vater hatte dies feinerzeit ebenso seinem Vater, und dieser wieder dem seinigen, und so in endloser Kette; folge, bis zum chinesischen Adam hinauf, gethan. Es besteht auf diese Weise also eine ununterbrochene sinnbildliche und sogar theilweise materielle Kette, die von der Hand des Stammvaters des chinesischen Volkes ausgehend, sich strahlenförmig ausbreitet und jeden einzelnen Chinesen, durch die Zwischringe einleitend, durch die rechte Hand austretend, durchsetzt und sie so alle auf engste zusammenfügt. Ein fortlaufendes Glied in dieser Kette; zu sein und nicht etwa ein von ihr losgelöstes oder ein Endglied infolge mangelnder männlicher Nachkommenschaft, ist eine der vornehmsten der durch die Religion vorgeschriebenen Aufgaben des chinesischen Individuums, auf deren Erfüllung sie alle ängstlich bedacht sind. In dieser Sinne und der damit vorhandenen Auffassung liegt ein großartiges Familien- und staatsrechtliches Prinzip, dem ich meine Bewunderung nicht verjagen konnte.

Genähte Herzwunden. Die moderne Chirurgie ist mancher menschlichen Krankheit Herr geworden, sie hat es auch fertig gebracht, daß der Mensch heute nicht einmal mehr an gebrochenem Herzen zu Grunde gehen muß. Herzwunden können aus verschiedenen Ursachen entstehen, am häufigsten durch einen Schlag gegen die Brust, besonders nach einer reichlichen Mahlzeit, wenn der ausgedehnte Magen das Herz aufwärts und gegen den Brustfort gedrückt hat. Wenn der durch eine solche Wunde bewirkte Bluterguß in den Herzbeutel nicht aufgehalten wird, so ist der Tod unvermeidlich, denn sobald die Grenze der Dehnungsfähigkeit des Herzbeutels erreicht ist, kann das Herz sich nicht weiter ausdehnen und seine Bewegung ankommen mechanisch zum Stillstand. Daher wird es jetzt als Grundgesetz aufgestellt, daß der Chirurg die Wunde, wenn es sich um eine Herzwunde sofort zu operiren. Von 45 Fällen, in denen ein Bruch des Herzens durch einen Unfall stattgefunden hatte und der Herzbeutel nicht geöffnet wurde, trat nach der Beobachtung von Dr. Hill durchweg der Tod ein, und zwar binnen kurzer Zeit. Von den sofort operirten Kranken wurde dagegen fast die Hälfte wieder hergestellt. Dr. Hill hat im Medical Record zwei Fälle beschrieben, in denen gebrochene Herzen genäht wurden. Der eine betraf ein achtjähriges Mädchen, das sich eine lange Nadel, die im Kleide gesteckt hatte, durch einen Fall in die Brust gestoßen hatte. Sofort wurde die Operation vorgenommen, die Nadel herausgezogen und die Wunde vernäht. Das Mädchen wurde vollkommen wieder hergestellt. Der zweite Fall betraf einen 28jährigen Mann, der einen Schlag auf die Gegend zwischen der vierten und fünften Rippe auf der linken Körperseite erhalten hatte. Er war wie gelähmt und der Puls kaum wahrnehmbar. Die Herzstöße ließen auf eine Füllung des Herzbeutels mit Blut schließen. In wenigen Minuten hatte das Herz ganz still stehen müssen. Durch die sofortige Operation wurde das Blut aus dem Herzbeutel herausgelassen, dann wurde die Wunde vernäht. Es trat dann allerdings noch eine vorübergehende Entzündung des Herzbeutels ein, die jedoch die Heilung nur etwas länger hinausschob. (Köln. Zig.)

Letzte Nachrichten.

Drachmeldungen.

Köln, 26. Februar. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg vom 25. d. Mts.: In der südlichen Mandchurei sind wiederum Wirren ausgebrochen. Es zeigen sich Sendlinge von Bozervereinen, denen chinesische Marodeure, Soldaten, die von chinesischen regulären Truppen desertirt, sich anschließen. Eine Schutzwache, der kürzlich die Uniform des Grenzwachlors verliehen wurde, verbleibt bis auf weiteres in der Mandchurei und wird aus vier ostasiatischen Infanterie-Regimentern, zwei Bataillonen Festungs-Artillerie, drei ostsibirischen Feldartillerie-Abtheilungen, einer Reiterdivision und einer Sappeurcompagnie bestehen. Der Oberbefehl über die russischen Truppen in der Mandchurei erhält General Senewitsch, der Stab in Nikolajew ist nach Niguta in der südlichen Mandchurei verlegt. — Die Beschlagnahme der Seezölle in den Mandchureihäfen wird hier bestätigt.

Berlin, 25. Februar. In der Kanalcommission beantragen die Abgeordneten Letocha und Suman: Die Regierung zu ersuchen, im Interesse der Handelskultur und der Schiffahrt die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße von der Ober bei Tschichergig im Laufe der Faulen Ddra, des Ddra-Nob- und Ddra-Sübdra, des köstner Ddra-Nobkanals nach der oberen Nege zum Goplosee in Erwägung zu ziehen und eventuell Vorarbeiten fertigen zu lassen.

Jena, 26. Februar. Der bekannte Verlagsbuchhändler Hermann Cosjenoble ist heute gestorben.

Petersburg, 26. Februar. General von Werder ist hier eingetroffen und im Winterpalais abgestiegen.

Ottawa, 26. Februar. Das Unterhaus nahm den Antrag der Regierung an, den Beschluß über die Frage der Gewährung von Prämien auf Nubenzucker zu vertagen.

Bukarest, 26. Februar. Die Kammer lehnte das Vertrauensvotum für die Finanzpolitik der Regierung mit 75 gegen 34 Stimmen nach stürmischer Sitzung ab.

Paris, 26. Februar. Unter den Zöglingen der Staatsbildungsschule in Chatons-sur-Marne brach gestern infolge Verstrafung mehrerer Schüler eine Meuterei aus. Die Schüler verbarrikadirten sich in ihren Schlafzimmern und verweigerten den Gehorsam. Gendarmen und Infanterieeinrichtungen mußten die Ordnung wiederherstellen. Der Handelsminister hat die Schließung des zweiten Jahrganges der Schule verfügt.

Paris, 26. Februar. Dem „Temps“ wird aus Shanghai telegraphirt: Man glaube, daß Ende März mit der Zurückziehung der Expeditionstruppen begonnen werde.

London, 26. Februar. Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 25. Februar gemeldet: Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Singanfu sind die Prinzen Tuan und Tschwang, sowie Herzog Tang und General Tungfuhjang nach Kiangsi, etwa 300 Meilen nordwestlich von Singanfu, geflüchtet.

Washington, 26. Februar. Das Repräsentantenhaus beschloß heute im Einklang mit dem Senat die im Marineminister vorgesehene Posten betreffend den Bau von zwei Schlachtschiffen und zwei Kreuzern.

Madrid, 26. Februar. Die Minister haben bereits ihre Entlassung gegeben. Der Ministerpräsident wird sein Entlassungsgesuch morgen der Königin-Regentin unterbreiten.

London, 26. Februar. Ein Millionär verbrannte 200 000 Lire italienischer Eisenbahn-Obligationen und erhängte sich sobann.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Regel, Wasserstand (Tag, Meter), and other metrics. Includes stations like Weichsel, Barichan, Zactochum, etc.

Advertisement for Miethsverträge (rental contracts) and other services, including a notice for a pensioner and a notice for a young woman.

Wasserstands- und Eisverhältnisse. Weichsel: Brahemünde, am 25. Februar 2,92 Meter, am 26. Februar 2,98 Meter. Eisstand, Eisstärke 0,43 Meter. Brahe: Theilweise Eisstand. Eisstand auf dem Hafen unterhalb der ersten Stadtschleuse in Bromberg 0,42 Meter. Goplosee: Wasserstand bei Kruschwitz am 25. Februar 1,94 Meter, Normalwasserstand (Stau) 2,74 Meter, mithin weniger 0,80 Meter. Eisstand. Eisstärke 0,50 Meter. Die Wehre sind zur Ansammlung des Stauwassers geschlossen. Obere Nege. Eisstand. Eisstärke bei Labischin 0,42 Meter, bei Barischin 0,40 Meter. Bromberger Kanal: Eisstand. Eisstärke 0,46 Meter. Untere Nege. Eisstand. Bromberg, 26. Februar. Heute Nacht Minus 19,7 Grad Celsius unter Null im Freien. D. zu S. Bedeckt. Schneehöhe bei Patosch 0,16 Meter, bei Bromberg 0,16 Meter.

Handelsnachrichten.

Köln, 25. Februar. Die „Kölnische Zeitung“ benimmt, hat die Vereinigung der Rheinischen Schweizeisenwerke mit dem Lothringisch-Luxemburgischen Eisenwerken eine Vereinbarung auf folgender Grundlage geschlossen: Die bisher von den Schweizeisenwerken nicht abgenommenen Rohleistungsmengen werden den Werken zu einem um 15 Mark pro Tonne ermäßigten Preis geliefert, wobei die Werke sich verpflichten, die rückständigen Mengen bis zum 1. Juli dieses Jahres abzunehmen und bis Ende 1903 die bisherigen Abschlußmengen zu dem jeweiligen Konkurrenz- und Marktpreise von dem Lothringisch-Luxemburgischen Eisenwerken zu beziehen.

Warenmarkt.

Bromberg, 26. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145 — 152 Mark, abfallende blauspitige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qual. 120 — 133 Mark. — Gerste nach Qualität 125 — 133 Mark, gute Branntware 135 — 140 Mark, feinste über Notiz. — Geben Futterwaare 135 — 145 Mark, Kochwaare 170 — 180 Mark. — Hafer 124 bis 134 Mark.

Das fortwährend wachsende Absatzgebiet des Continental Pneumatic ist der Erfolg wirklich guter Arbeit. Der Continental Pneumatic ist erstklassig in Material und Ausführung und sinntreich in der Construction.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Table of stock market news from Berlin, 26. Februar, including exchange rates and commodity prices.

Table of water levels (Wasserstände) for various stations, including Weizen, Roggen, and Hafer.

Table of market news from Danzig, 26. Februar, including prices for various goods.

Table of market news from Magdeburg, 26. Februar, including prices for various goods.

Advertisement for Tischler (carpenter) services, including contact information for Frischmuth, Follerstr. 2, and other local businesses.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Aron Baum** zu **Ein** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der

Schlusstermin
auf den 23. März 1901, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Ein, den 23. Februar 1901.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 5. März, vormittags 9 Uhr sollen auf dem hiesigen Posthofe, Eingang von der Löwenstraße, ausgemusterte Ausstattungsgegenstände (Schilde von Blech, messingene und eiserne Gewichte, alte Waagen, Briefkasten von Blech, Lederne und andere Taschen u. s. w.), ausgemusterte Baumaterialien (Mauersteine, Denselsteine),

Telegraphen - Linien- und Batteriematerialien (Draht, altes Messing, Blei, alte Werkzeuge und Geräte, Bestandteile elektrischer Batterien, Gläser, Kohlenzylinder, Messingbügel u. s. w.), ferner der Inhalt von unbestimmten Postsendungen (alte Kleider, Glühdampflampen u. s. w.) öffentlich meistbietend verkauft werden.
Bromberg, den 24. Februar 1901.
Kais. Ober-Postdirektion.
Rehan.

Königliche Oberförsterei Ratel. (Nege).

Am 8. März 1901, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Margardtschen Gutshaus in Neuhof (Dübahn) aus Schugbe, Grüneberg: Eichenholz II. bis V. Klasse. Ditr. 3 a b 66 St. mit 45 fm. Ditr. 4 57 St. mit 36 fm. Ditr. 9 8 Stück mit 4 fm. Ditr. 11 24 St. mit 18 fm. Ditr. 13 43 St. mit 28 fm. Ditr. 15 191 St. mit 72 fm. Ditr. 16 69 St. mit 60 fm. Zu Sa. 368 - 263 fm Eichenholz I. und II. Kl. 66 rm 9 St. Weißbuche V. Kl. u. 2 Birken; aus dem Schutzbezirk Flottwell bei Weichenhöhe (Dübahn) Ditr. 36a 213 St. Birken III. bis V. Kl. mit 70 fm 68 St. Nieren V. Kl. mit 22 fm öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeschrieben werden. Die betreffenden Forster erhalten über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Das Aufmaß wird gegen Erstattung der Kopialien geliefert.
Ratel, den 23. Februar 1901.

Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung der Fischerei und Rohrnutzung in den beiden Zinner Seen, welche circa 2500 Morgen groß sind, vom 1. Juli 1901 ab auf 12 Jahre, ist ein Bietungstermin auf **Dienstag, d. 12. März 1901,** nachmittags 2 Uhr im hiesigen Magistratsbüro anberaumt, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden. Die Bietungsbürgschaft beträgt 100 Mark. (146)
Die Bietungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch auf Wunsch in Abschrift gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden.
Ein, den 22. Februar 1901.
Der Magistrat.
Wodtke.

Gewinnliste

der **Königsberger Thiergarten-Lotterie** liegt zur Einsicht aus und ist auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Parquetböden

werden gelegt, sauber gereinigt und gebohrt. Zu erfragen **Wilhelmstr. 4, u. r. II. Thür.**

1 el. Dam.-Maschinenzug 6 II. 3. v. b. Wegner, Rintauerstr. 52 II.

Drainröhren I

liefert sehr preiswerth (144) **C. Wahlewy, Rosen 1.**

Technikum Sternberg i. Meckl.
Maschinenb. - Elektr.-Ingen. - Techn. - Werkstr. - Einj. Kurse.

Bromberger I. Schenswürdigkeit.
Eröffnung: Sonntag den 3. März in den sämtlichen großartig ausgestatteten Parterre-Räumlichkeiten und Erdgeschoss des **Kaiserhauses** Ecke Danzigerstraße und Welzienplatz

Berliner Panoptikum und Museum
sowie **Abnormitäten-Ausstellung,**



enthaltend eine große Anzahl anatomischer Präparate sowie plastische Darstellungen und mechanische Kunstwerke, welche in wissenschaftlicher sowie künstlerischer Hinsicht alles bisher hier Gezeigte übertrreffen und sensationelles Aufsehen erregen. Das Großartige, was bisher gezeigt wurde. Auszug aus dem Programm:
Der Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in China General-Feldmarschall **Graf Waldersee.**
Se. Majestät König Humbert von Italien u. s. w.

Neu! Neu!
Angekauft auf der Pariser Welt-Ausstellung.
Esmarelda, die schöne wahrsagende Zigeunerin automatisch beweglich. Ferner **Der Schatzgräber, mechanisch.**
Frühlingshissen (Kotofalgruppe.)

Eine vornehme Kömerin mit jungem Vogel. **Neu! Die Durchschlagskraft Neu!** des neuen kleinsten Stahlmantelgeschosses des 8 Millimeter Repetir-Gewehres an 5 hintereinander folgenden Kriegern demonstriert.
Neu! Die anatomische Abtheilung Neu! nur für Erwachsene.
Die erste Hilfe bei pflanzlichen Verwundungen und Unglücksfällen nach Professor Dr. Esmerich. Sämtl. ausgestellte Kunstwerke sind von hervorragenden Künstlern hergestellt und bürt die Ausstellung durch ihre Reichhaltigkeit, Eleganz und Vielfältigkeit wohl als die Größte der Gegenwart zu verzeichnen sein. (156)
Entree 30 Bfg. Kinder u. Militär ohne Charge 15 Bfg. Gedruckt von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergeb. mit **Die Direktion G. Chemise.**

Apparat zur Vernichtung der Motten

in Polstermöbeln, Teppichen, Pelzwaren, u. des Holzwurms in Möbeln. **Garantie des sicheren Erfolges.** Jeder schädliche Einfluss auf die Natur der Pelzwaren, der Möbelstoffe, der Farben, gänzlich ausgeschlossen. Benützung unter billigster Berechnung.

Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg. (126)

Rohlweißlingspuppen.

Zu März dieses Jahres werden bei den unterzeichneten Gärtnern die Puppen der Rohlweißlinge, die auf Haus- u. Stallböden, an Mauern, Zäunen und Bäumen zu finden sind, entgegen genommen und mit zwanzig Pfennigen pro Hundert bezahlt. (204)
B. Bogs, Danzigerstraße. Kühle, Wilhelmstraße.
R. Müller, Thorerstraße. Kulkula, Feldstraße.
Schultze, Berlinerstraße. Bretzel, Jägerhof.
Bago, Schultze, Schützenau.
Worlitzsch } Weichselbe. Chudzinski, Schl. u. n. n. n.
Bromberger Garten- und Obstbau-Verein.
J. A. R. Böhme.

Bei der Parade
sehen weisse Soldatenhosen wundervoll aus, wenn sie mit **Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER** gewaschen sind. Das sollten sich alle Hausfrauen merken, die andere Waschmittel gebrauchen und die Wäsche niemals so schneeweiß erhalten wie mit (160)
Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem **SCHWAN!** Man verlange es überall!

Im Mittelpunkte Königsbergs i. Pr.

ist ein großes über 50 Jahr bestehendes elegant mit dem größten Comfort neu eingerichtetes **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** vom 1. April oder früher zu verpacken, oder mit den dazu gehörigen Grundstücken zu verkaufen. Gest. Offerten unter **B. D. 5584** an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** (*48)

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's
Deutscher Kakao Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade Mk. 1.60 das Pfd.
Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (62)

Mittwoch, d. 27. Febr. (1411)
Gratis-Ausschank von Bouillon
aus **Fleisch-Extract Toril**
bei **Emil Boettger, vorm. Jul. Schottlaender**
Friedrichstraße 21.

Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,
Bromberg, Friedrichstr. 51, Ecke Poststr.
Spez.: Fachmännisches Anpassen von Augengläsern u. Ausfertigung von Brillen und Klemmern mit feinsten lichtdurchlässigen Gläsern zur Wiederherstellung des Sehvermögens leidender Augen. Sämtliche optischen Artikel u. s. w. Artikel zur Krankenpflege billig.

Höchsten Gewinn bei kleinstem Risiko
erzielt man bei der gegenwärtig mehr denn je glänzenden Conjunction für (251)
Amerikanische Werthe
durch den Erwerb von außerordentlich chancenreichen Papieren, desgl. durch wirklich sachgemäße Transaktionen an der **Londoner u. New-Yorker Börse,** wo das Risiko - bei unbegrenzten Gewinnchancen - selbst bei kleineren Beträgen auf ein Minimum reduziert ist. Wer sich hierdurch große Geldertheile verschaffen will, verlange diesbezüg. Prospekt von **Bank- u. Wechselgeschäft M. Prieß & Co.,** Berlin W., Etagelagerstraße 43.

Versuchen Sie
einmal eine Büchse des **van Houten's Cacao**
nahrhaften und wohlchmeckenden
Regelmäßige Consumenten dieser renommirten Marke sind mit keinem anderen Cacao zufrieden.

Webber's Karlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel. **Weltberühmt** als der feinste Kaffeezusatz.
Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

Kauf und Verkauf

Butter 1-2 Ctr. wöchentlich geg. Caffee zu kauf. gefucht. Off. unt. A. 22 an die Geschäftsstelle.
Ein noch gut erh. Bettstirn wird zu kauf. gef. Off. m. Preis u. E. G. an die Geschäftsst. erb.
E. geb. Labenschrank m. o. Glas zu kaufen gef. Off. Dff. u. A. G. 17 an die Geschäftsst.
Ein kl. guterhalt. Pflüschtopf wird zu kauf. gef. Off. m. Preisangabe u. N. N 100 an d. Geschäftsst.

Pferde zum Schlachten

werden gekauft **Central-Hofschlachtere** Bahnhofstraße 71.

Den höchsten Preis

f. gut erh. alte Sach. Unfr. ze. zahl P. Schwesens, Friedrichspl. 29. Benennungen per Postkarte.

Geschäftshaus

Friedrichstr. 45 ist gänzlich zu verkaufen od. auch zu vermieten. Näh. zu erfragen Friedrichstr. 41, 2 Tr. rechts.

Delikates- Colonialwaaren- und Weingeistgeschäft

in bester Lage von Granden gelegen, ist Umstände halber unter sehr günstiger Bedingung zu verpacken resp. mit Grundstücken zu verkaufen. Bedingungen werden brieflich unter **B. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zig. erbeten.

1 geb. Piano

für 180 Mk. auch auf Theilzahlung zu verkaufen bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

1000 Ctr. Häcksel

zum Verkauf - äußerste Verbilligung 100 Centner nur per Bahn. **M. Blazjewski, Warschin.**

1897er Moselwein
um zu räumen d. Flasche nur 6 Bfg. (1365) **Max Klein.**
Phosphorsäure Eisenwasser, Sodawasser u. s. w.
für Kranke nach Vorschrift von Dr. Mensching gearbeitet. empf. **Max Schloiff,**
Abthlg. Fabrik f. Mineralwässer.
Eoeben eingetroffen:
Ränderaal, Bücklinge, Sprotten, Lachsheringe, Neu! Ransen-Lachs, Neu! ff. russischen Kaviar per Bfd. 7 Markt empfiehlt **Emil Gerber Jr., Danzigstr. 20.** Fernsprecher Nr. 554.

Merztlich unerluchtes fettes **Hochfleisch** und ff. **Wurst** stets zu haben. **Central-Hofschlachtere** Bahnhofstraße 71.

Auffallend schön

zart und blendend weiss wird der Teint, Sommersprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten (941)

Lilienmilch-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** v. **Bergmann & Co.,** Berlin N.W. 7. Frankfurt a. M. Käuflich pr. Stück 50 Pf. bei **H. Kaffler,** Parfümerie, Danzigerstrasse.

Große Auswahl blühender Topfpflanzen, Azaleen in Prachtfarben, Hyacinthen, Maiblumen, Tulpen etc. etc.

Anfertigung von Bouquets und Kränzen empfiehlt **F. Figsurki, Poststraße 1.** Gärtnerei Burgstraße 2. Auch frischen Schnittlauch und Petersilie in Töpfen.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, per Mai Juni gefucht. **Leo Sedelmayr.** Gefucht von sofort (203)

1 ruhige Wohnung von 3-4 Zim., mit Burdenselak u. Pflanzl. Off. a. **Spedit, Wodtke.**

1 großer Laden mit angrenzender **Wohnung** v. 1 Ditr. cr. billig z. vermieten bei **Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.**

Laden mit Wohn. **Bahnhofstr. 33** z. verm.

Wohnung v. 5 Zimmern, Badezim., Mädchen- u. Burdenselak, vom 1. April zu vermieten **Hinterstraße 65.** Näh. bei **Georg-Sikorski, Danzigerstr. 20.**

Danzigerstraße 131, I. Eine freundliche Wohnung, ein Zimmer, Kabinet, Küche, Zubehör, Wasserleitung, von sofort zu vermieten. (167)

Eine Wohnung v. 2 Stuben, 1 Küche mit Zubehör, von sofort zu vermieten. (202) **Scheunemann, Bahnhofstr. 7.**

Geschäftliche Wohnung, 7 große Zimmer, mit all. Comfort der Neuzeit, auch Pferdehall per 1. April zu vermieten. Näheres **Wilhelmstr. 59 b. R. G. Schmidt**

Ein 75 qm großer **Lagerkeller** für i. Geschäft, auch Selter- und Bierverkauf, zu verm. Näheres **Elisabethmarkt Nr. 2.**

Möblierte Wohnung von 2-3 Zimm. nebst Burdenselak, Kuche, Keller, Stallung für 2 Pferde zum 1. April zu miet. gef. Off. u. Th. P. an d. Geschäftsst. erb.

Möbliertes Zimmer mit Pension zum 1. März zu mieten gesucht. Offerten unter **S. B.** an die Geschäftsstelle erbet.

Möbliertes Zimmer in der Nähe des Theaterplatzes gefucht. Off. u. Chiffre 192 W. S. an die Geschäftsst. l. d. Zig.

Gut möbl. Zimmer auf Wunsch Pension, **Mittelstraße 16,** part.

1 möbl. Zim., a. Wunsch, Pension, zu verm. **Bahnhofstr. 11, II.**

1-2 gut möbl. Zimmer sep. Eingang vom 1. März ab zu vermieten **Mittelstr. 19, I r.**
Gammstraße 6 möbliertes Zimmer an soliden Herrn oder aufständige Dame zu vermieten.
Gut möbliertes B. Zimmer a. B. Pension per 1. März zu verm. **Viktoriastr. 14, I r.**
Möbl. Zim. z. verm. Friedrichstr. 16, I.
Dazu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Kleine Militärzeitung.

Der General der Kavallerie, Generaladjutant Karl Graf von der Goltz, ist am Donnerstag in Nizza im 86. Jahre gestorben.

Gerichtssaal.

Bromberg, 25. Februar. (Strafkammer.) In der Sonnabend Sitzung wurde zunächst wegen strafbaren Eigennutzes gegen den Zimmermann Josef Przymbiski von hier verhandelt. Dieser hatte von dem Hausbesitzer Johann Polaszewski eine Wohnung gemietet und war dann heimlich ausgezogen, ohne die dafür schuldige Miete gezahlt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 14 Tage Gefängnis, der Gerichtshof erkannte auf 1 Woche Gefängnis. — Der Fährer Emil Schulz, die Schiffer Robert Lawrenz und Julius Günther, der Arbeiter Friedrich Niehke und der Arbeiter Thomas Polaszewski, sämtlich von hier, bezw. Brinzenthal und Schwedenhöhe, waren wegen Diebstahls angeklagt. Die Angeklagten haben am 23. September vorigen Jahres von dem Holzplatz des Kaufmanns Dyl, bei dem sie als Arbeiter mit Auswaschen von Holzern beschäftigt waren, eine Menge Kleisten, mittels deren die Fährer in der Traft verbunden waren, an sich genommen, um damit nach Hause zu gehen. Sie wurden vom Holzhofwächter hierbei betroffen, der ihnen das Holz wieder abnahm. Die Angeklagten entschuldigten sich mit der Behauptung, daß ihre Kleider total naß gewesen wären und sie sich dieselben an einem mit dem Holze anzumachenenden Feuer hätten trocknen wollen. Es wurde ihnen darauf bemerkt, daß dieses nur mit Billigung ihres Arbeitgebers hätte geschehen können; da sie bei demselben aber keine Erlaubnis nachgesucht oder solche erhalten hätten, so läge Diebstahl vor. Die ersten vier Angeklagten wurden zu je 3 Tagen Gefängnis, der letzte, weil schon vorbestraft, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Nunmehr kamen noch Strafsachen in der Berufungsinstantz zur Verhandlung. Der Arbeiterschwärzer Gustav Schmidt aus Schleusenau war vom Schöffengericht hier selbst, weil er dem Kaufmann Drilles Schube entwendet haben sollte, zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf die von ihm eingeleitete Berufung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. — Der Fährer Hermann Kuchopki aus Sosefien hatte am 16. September v. J. die Einwohnerrfrau Josefa Wessel, eine 64 Jahre alte Frau, mit einem zusammengebrochenen Strid über den Rücken und Kopf geschlagen, außerdem zur Erde geworfen und gestochen. Von den Schlägen trug die alte Frau blutige Verletzungen davon. Vom Schöffengericht war der Angeklagte für diese rohe Handlung nur zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurteilt worden. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft die Berufung ein, und der Angeklagte, welcher zugleich, die Wessel mit einem Strid über den Rücken geschlagen zu haben, weil dieselbe seine Kinder „dressirt“ habe, wurde vom Gerichtshof, der die Sache etwas ernster aufnahm, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der frühere Mühlenmeister Eduard Destrach aus Weichselde war vom Schöffengericht in Inowrazlaw wegen Verleumdung und Verwundung des Bahnwärters Weiß und Verletzung des Bahnhofsbesizers zu 1 Monat Gefängnis und 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Berufung hiergegen begründete D. damit, daß auch W. ihn geschlagen habe. Letzterer mußte zugeben, daß er dem Angeklagten einige Hiebe mit der Hand in das Gesicht versetzt habe. Der Gerichtshof ermäßigte infolge dessen das erstinstanzliche Urteil, indem er auf eine Geldstrafe von 80 Mark gegen D. erkannte. — Der Arbeiter Streng aus Inowrazlaw war vom dortigen Schöffengericht wegen Mißhandlung des Arbeiters Wilhelm Walter in Inowrazlaw zu einer Geldstrafe von 25 Mark verurteilt worden. Dem mißhandelten Walter genügte diese Strafe nicht und als Nebenkläger legte er die Berufung hiergegen ein. Da sich bei der Vernehmung des W. herausstellte, daß er erst 16 Jahre alt war, so wurde er vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß er nach dem Gesetz noch zu jung sei, um selbständig einen solchen Antrag zu stellen und er abgewiesen werden würde, wenn er bei seinem Antrage beharren sollte. Der Nebenkläger nahm infolge dieser Belehrung die Berufung zurück.

Volkswirtschaft.

Königsberg i. Pr., 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Ostpreussischen Bank Akt.-Ges. vormalig S. Simon u. W. u. Söhne wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto, sowie der Geschäftsbericht für das verfloßene letzte Geschäftsjahr vorgelegt. Das Gewinn- und Verlustkonto ergibt einen Gewinn von 945.899,72 Mark. Der Aufsichtsrath und die Direktion beschloßen, der Generalversammlung die Verteilung desselben in folgender Weise vorzuschlagen: 7 Prozent Dividende, wie in den letzten drei Vorjahren auf das Aktienkapital von 10.000.000 Mk. 700.000 Mk., gesetzliche Zumeilung zum Reservefonds 46.676,21 Mk., außerordentlich: Zumeilung 106.000 Mk., zusammen 1.511.676,21 Mk., so daß die gesamten Reserven der Bank nach sechsjährigem Bestehen 851.750,31 Mk. betragen. Der Rest des Gewinnes wird nach Abzug der Zinsen und nach Ueberweisung von 5000 Mk. an den Beamtens-Unterstützungsfonds auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bericht der Direktion spricht sich über den Verlauf der Geschäfte in betrieblicher Weise aus.

Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungsgesellschaft. Die soeben bekannt gewordenen neuen allgemeinen Versicherungsbedingungen für Versicherungen auf den Todesfall dieser Gesellschaft sind den liberalen Anschauungen der Jetztzeit angepaßt, jedem leicht verständlich, frei von lästigen Klauseln und geben dem Versicherten ein klares Bild seiner Rechte und Pflichten. Der bisher schon in weitem Umfange vordringende Grundsatz der Unverfallbarkeit und Unaufhebbarkeit ist, nach dem wohl sagen, bis an die Grenze des Möglichen ausgedehnt. Nach Ablauf einer zinsfreien, 30-tägigen Zahlungsfrist hat der Versicherte ein Recht auf eine 14-tägige Nachfrist, die ihm durch eingeschriebenen Brief kostenlos bekannt gegeben werden muß. Die auch dann noch nicht entrichtete Prämie kann innerhalb 3 Monate vom Fälligkeitstage der Prämie an gerechnet ohne ärztliche Untersuchung der Gesundheit überhäufige nachgeholt werden. Der Verfall der Versicherung durch Unachtsamkeit oder Säumnis des Versicherten ist sonach völlig ausgeschlossen. Dem gesteigerten Verkehrsbedürfnisse entsprechend ist von Anfang der Versicherung an Reise nach und Aufenthalt in allen Ländern der Erde - Tropen und arktische Gegenden ausgenommen - frei von Zusatzprämie und unbefristet in der Dauer gestattet. Bei Selbstentlebung im Zustand der

Unzurechnungsfähigkeit oder unterm Druck schwerer körperlicher Leiden wird vom Beginn der Versicherung ab die Versicherungssumme gezahlt, ebenso bei Tod infolge Zweikampfs, der 6 Monate nach Abschluß der Versicherung stattgefunden hat. Nur der durch Vertrag ersichliche Vertrag kann von der Gesellschaft angefochten werden. Die Zahlung der Versicherungssumme erfolgt sofort bei ihrer Fälligkeit ohne Abzug von Diskont, Provision oder sonstigen Kosten. Die Ansprüche aus der Versicherung verjähren sich in drei Jahren. Größere Konzeptionen können berechtigterweise von dem Versicherer fuchenden Publikum nicht wohl beanprucht werden. Die großen Garantiemittel, welche der Concordia zur Verfügung stehen, bieten den bei ihr Versicherenden die vollkommene Verabingung für die schnellste Erfüllung der von der Gesellschaft übernommenen Verpflichtungen.

Bunte Chronik.

Wien, 23. Februar. In Felixdorf bei Wiener Neustadt entzündete sich der „Neuen Freien Presse“ zufolge heute beim Abbringen von Pulver im Pulvermagazin das auf der Waage befindliche Pulver. Dieses, sowie der übrige Vorrath und 600 Geschosse explodierten. Drei Soldaten wurden schwer und drei leicht verletzt; ein Theil der Magazinarbeiter wurden verletzt, das Gebäude ging in Flammen auf.

Madrid, 23. Februar. In ganz Spanien herrscht harter Schneesturm. Der Eisenbahnverkehr ist an verschiedenen Orten unterbrochen.

Um 100.000 Francs erleichtert worden ist jüngst ein reicher belgischer Geislicher. Der Abbé Zimmermann aus Dampremy, der ein Vermögen von 280.000 Francs in Werthpapieren besaß, hatte kürzlich eine aus zwei Räumen bestehende Wohnung in Schaerbeek gemietet und traf vorigen Donnerstag in Brüssel ein, um sie zu beziehen. Vom Bahnhof fuhr er mit einer Reisetasche, die das Vermögen in Werthpapieren enthielt, sofort nach Schaerbeek, verschloß die Tasche in einem Bücherzimmer und machte dann einige Ausgänge, von denen er erst abends zurückkehrte. Im folgenden Morgen reiste er in aller Frühe nach der 11 Kilometer von Brüssel gelegenen Abtei Grimbergen, wo er sein Vermögen in Verwahr zu geben gedachte. Bei seiner Ankunft setzte er die Tasche mit den Werthpapieren in das ihm angewiesene Zimmer, brachte den Tag im Kloster zu, ging dann schlafen und besorgte Sonnabend Morgen noch verschiedene Angelegenheiten, um schließlich die Papiere abzuliefern. Als er die Tasche öffnete, waren über 100.000 Francs daraus verschwunden. Der Abbé kehrte sofort nach Schaerbeek zurück. Seine Hauswirthin, eine Generaliswirthin, konnte nicht die geringste Auskunft geben und unterwarf sich sofort aus freien Stücken einer Durchsuchung, die aber erfolglos verlief. Man vermutet, daß der Diebstahl in Dampremy oder in der Abtei Grimbergen verübt worden ist.

Die Löwenplage in Deutsch-Ostafrika, und zwar in unmittelbarer Nähe des Gouvernementshauptes Dar-es-Salaam, scheint eher zu als abzunehmen. Die „Deutsch-Ostafrik. Ztg.“ vom 26. Januar berichtet: Ein schrecklicher Anblick bot sich am letzten Sonntag den längs der Bugustrasse spazierengehenden oder fahrenden Dar-es-Salaamern etwa bei 6,5 Kilometer dar. Dort lag dicht an der Straße die gräßlich verstümmelte Leiche eines Neger, der in der Nacht von einem Löwen geschlagen und getödtet worden war. Ein blutdurchtränkter Reisack, der dem Unglücklichen in jener Nacht als Kopfschilde gedient hatte, lag noch dicht dabei. Das Raubthier hatte sich nachts gegen 2 Uhr an sein Opfer herangeworfen und es unter Herausreißen von Faustgroßen Fleischstücken am Halse und im Genick gepackt, um es dann fortzuschleppen. Einige Neger, die in unmittelbarer Nähe ebenfalls während der Nacht lagerten und deren einer auch mit einem Vorderberggewehr bewaffnet war, veranlaßten den Räuber allerdings durch Schüsse und Geschrei, seine Beute wieder fahren zu lassen, was jedoch leider schon zu spät war, da dem Bebauernschützen durch das Herumschüttele des Körpers und den Biß des Löwen bereits das Genick gebrochen war. Schon seit geraumer Zeit treiben sich wieder einige Löwen in unmittelbarer Nähe Dar-es-Salaams herum und mehrere Eingeborene sollen bereits, ohne daß dies weiter bekannt geworden ist, in den letzten Wochen dem gefährlichen Raubzeug zum Opfer gefallen sein. Es wäre deshalb anzubringen, wenn die umwohnenden Jumben auf die Gefahren, die jedem ihrer Sippe bei nächtlichen Märschen auf der Bugustrasse und Umgegend oder im Falle des Uebernachtsens dort drohen, erneut hingewiesen würden. Auch jedem Europäer ist zu rathen, falls er nicht sehr löwenfest und gut bewaffnet ist, die sonst so harmlose und saubere Bugustrasse in „dunklen Stunden“ lieber zu meiden. Wie uns berichtet wird, sind in der Umgegend von Dar-es-Salaam auch in dieser Woche nachweislich wieder vier weitere Schmarze von Löwen getödtet oder weggeschleppt worden. Und zwar zwei Neger in dem nahen Temeke, ein Neger im Simbasithal und ein Neger bei Kilometer 8,5 an der Bugustrasse. Bei dem letzteren gelang es dem Raubthier, das durch das zum Theil offene Strohdach einer niedrigen Hütte einbrang, nicht, sein Opfer mitzunehmen, da durch das Geschrei der in derselben Hütte und in der Nähe wohnenden Neger der Löwe veranlaßt wurde, seine Beute fahren zu lassen. Der unglückliche Neger starb jedoch innerhalb kurzer Zeit infolge der erhaltenen Wunden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Gartenbauverein zu Bromberg. In der Sitzung am 23. Februar d. J. hielt Herr R. Böhme einen Vortrag über die Kohlrabenplage in den letzten Jahren. Nach lebhafter Debatte entschied sich der Verein wie folgt: Zur Verminderung des Kohlrabenschadens sollen im März und April d. J. die Puppen desselben gesammelt und mit 20 Pf. das Hundert bezahlt werden. Im Mai und bis zum 15. Juni soll der erste Flug der Weisflinge gefangen und ebenfalls mit 20 Pf. das Hundert bezahlt werden. Zu diesem Zweck wurden vorläufig 100 Mark aus der Vereinskasse bewilligt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Puppen auf Haus- und Stallböden, an Mauern, Säulen und Baumstämmen leicht zu finden seien, daß aber den sammelnden Kindern ausdrücklich gesagt werden müsse, daß sie die neben abgestorbenen Raupe

findlichen gelben Puppen der Schneemonie, die der größte Vernichter der Kohlraben ist, unberührt lassen. Wünschenswerth wäre es, wenn Orts- und Ortsvorstände unseres Kreises sich in ähnlicher Weise bemühten, der Raupeplage entgegenzutreten. Die Sammelstellen werden bekannt gemacht. Für den Flug des Hauptfluges, im Hochsommer wurde die Anpflanzung eines Beetes Selrossa major, an der sich der Schmetterling leicht greifen läßt, empfohlen.

W. A. Stadttheater. Herr Majewski, auch einer von den vielen, die uns zum Schluß der Saison verlassen werden, hatte zu seinem gestrigen Benefiz sich Sudermanns Komödie „Schmetterlingsflucht“ ausgewählt, die unseres Wissens im neuen Hause noch nicht gegeben worden ist und darum im Verein mit der Beliebtheit des Benefizianten ein ziemlich zahlreiches Publikum angelockt hatte. Ueber das Stück selbst sind die Aften geschlossen; was aber nach übermäßigem Lob und übermäßigem Tadel übrig geblieben ist, ein Stück Lebensbild aus der Wirklichkeit, ist immer noch reichlich fesselnd und echt genug, um ein starkes Interesse zu beanspruchen und zum Nachdenken anzuregen. Die geistige Auffassung war dem Stück in bezug auf richtige Auffassung wenig schuldig geblieben, während sie in Glätte und scharfer Ausführung der Einzelheiten, die nun einmal unbedingt zur vollen Wirkung einer solchen Komödie gehören, genug zu wünschen übrig ließ. Das theilte sich dann auch den Einzellösungen unwillkürlich mit, die noch nicht zum vollen Gelingen des Ganzen ineinander gearbeitet erschienen und noch zu oft für sich allein standen, statt zur Gesamtwirkung verbunden und zu einheitlichem Eindruck verschmolzen zu sein. Eine prächtige Leistung war wieder der alte, verlorne Wirtelmann des Herrn Majewski, der kaum einen Wunsch offen ließ, in Haltung und Sprache den harten, alten Mann treffend charakterisirte und zum Schluß auch das Fünfkünstler Geisül richtig herausbrachte. Die Hauptrolle des Stückes, die rührende Gestalt der kleinen Hof-, spielte Fräulein Hoyer. Die Dame kam über die besondere Schwierigkeit, die kleine Hof- auch äußerlich glaubhaft zu gestalten, mit großer Kunst hinweg und wußte durch ihr einfaches, wirklich besetztes und wahres Spiel geradezu zu fesseln. Die Wittve Hergentheim des Fräulein Harben war ebenfalls recht wirksam durch ihre einfache und natürliche Darstellung, bei der gleicherweise Poesie und Sentimentalität vermieden waren. Den flotten Kehler spielte Herr Wolf mit Gewandtheit und guter Laune; trotzdem kann und muß ein Bonvivant wie er noch mehr daraus machen. Von den beiden andern Hergentheimischen Töchtern war Fräulein Walther in der Darstellung schärfer und aufmerksamer als Fräulein Bafada, und auch Herr Müller fand sich recht gut mit der schwierigen Partie des Max ab. Den Kofinski behandelt Herr Nolan etwas zu kurz ab, während Herr Taube sich die willkommene Gelegenheit nicht entgehen ließ, aus dem Vogel eine lustige Epifodenfigur zu gestalten. Das Publikum zeichnete besonders Herrn Majewski, dem eine Fülle von Blumen und Gaben dargebracht wurde, durch lebhaften Beifall aus. Daß die Stimmung nach der großen Pause sich etwas abkühlte, daran war weder das Stück noch die Darbietung schuld; es wäre eben im allezeitigen Interesse sehr angezeigt, bei einer Außentemperatur von 10 Grad unter Null mit etwas weniger Energie sich der Ventilation zu befleißigen.

* Verband ostpreussischer Industrieller. Am Montag den 4. März nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Hotel Adler in Bromberg eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes mit folgender Tagesordnung statt: 1. Novelle zum Krankenversicherungsgezet, 2. Ausdehnung der Kompetenz der Gewerbegerichte, 3. Verschiedenes. Gäste sind zu dieser Versammlung willkommen.

* Die Postkassette in Smedzkowo bei Czarnikau ist aufgehoben.

* Das Unwetter vom Sonntag hat überall in den Ostprovinzen große Verkehrshindernisse verursacht, in West- und Ostpreußen jedoch noch viel mehr als in Posen. Merkwürdigerweise wurde in Posen am Sonntag Abend kurz nach 7 Uhr in südlicher Richtung ein Gewitter beobachtet. Einem grellen Blitze folgte schwaches Donnerrollen. Ueber die Störungen im Verkehr mit Crone a. B. wird uns von dort geschrieben: Während die am Sonnabend von Bromberg nach Wierzbunin bezw. von Rakel nach Crone abgelassenen Kleinbahnzüge bis Montag noch unterwegs im Schnee stecken, kam der Sonntag um 11 Uhr vormittags nach Bromberg abgegangene Zug nur bis Marthausen, so daß er wieder zurückdirigirt werden mußte. Da der Zug indessen wieder in Wietno im Schnee stecken blieb, so mußten die Passagiere wohl oder übel den 9 Kilometer weiten Weg bis zur Stadt zu Fuß zurücklegen. Montag fielen aus diesem Grunde vier Züge vollständig aus. Von der Kleinbahnverwaltung wird alles Mögliche gethan, um die Strecke freizumachen und den Betrieb wieder regelmäßig aufzunehmen. Der Postverkehr leidet infolgedessen nicht, als die Briefschäpfer, Pakete u. mittels Schritten besterbet werden.

Außerdem sind zahlreiche andere Zugverspätungen vorgekommen. Aus Westpreußen wird berichtet: In Elbing traf der Personenzug von Königsberg um 7 Uhr 37 Minuten, d. i. mit 4 Stunden Verspätung, hier ein. Zwischen Osterode-Hofenstein war der Zug, der in Elbing 10 1/2 Uhr abends eintreffen soll, bei Steffenswalde liegen geblieben und konnte erst am Sonntag früh nach Osterode zurückgeholt werden; die Reisenden mußten die ganze Nacht auf der Wagnatur und im Zuge zubringen. Die Speisevorräthe, die der Wagnatur im Hause hatte, waren bald aufgezehrt. Von Osterode nach Elbing wurde ein neuer Zug abgelassen, der dort mit geringer Verspätung eintraf. Die Schneestürme hatten sich am Sonntag noch vermehrt, so daß auf den Nebenbahnen ganze Strecken gesperrt sind. Die Strecke Gornes-Bessen ist bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt. Ebenso verkehrte auf der Strecke Waldenten-Marienburg Sonntag Abend kein Zug.

Den Kleinbahnen in der Provinz Ostpreußen scheint der Schnee in den meisten Fällen die Aufrechterhaltung der Verkehre unmöglich gemacht zu haben. Günstige Betriebseinstellung wird von den Strecken Rastenburg-Sensburg und Rastenburg-Drengfurt gemeldet. Aber selbst die Staatsbahn hat große Störungen zu melden, insbesondere auf fast allen Nebenbahnen. Seit Sonntag Abend ist der Verkehr auf den Strecken Gerdaun-Goldap, Zinten-Roth-

fließ und Reidenburg-Ortelsburg bis auf weiteres gänzlich eingestellt. Auf der Strecke Sobian-Königsberg und Allenstein-Kobbelbude bedingten die Schneeverwehungen große Zugverspätungen. Der Sonntag Nacht 12 Uhr 35 Minuten fällige Allensteiner Zug z. B. ist erst Montag um 10 Uhr vormittags in Königsberg eingetroffen. Auf der Südbahn sind ebenfalls größere Zugverspätungen eingetreten, so hatte z. B. der Sonntag Vormittag 7 1/2 Uhr fällige Willauer Zug eine solche Verspätung von drei vollen Stunden. Betriebseinstellungen waren jedoch im Bezirk der Südbahn nicht nothwendig.

Der Betrieb auf der Strecke Reidenburg-Ortelsburg ist laut amtlicher Meldung wiederhergestellt. Weiterhin liegen von gestern noch folgende amtliche Meldungen vor: Osterode: Strecke Osterode-Hofenstein ab 24. Februar abends 7 Uhr bis voraussichtlich 25. nachmittags an mehreren Stellen gesperrt; daher Umsteigen unmöglich. — Angetburg: Strecke Gerdaun-Goldap ist seit Sonntag nachmittags 2 Uhr infolge Schneeverwehung unfahrbar.

pp. Utsch, 25. Februar. (Dienstadtverein.) Besichtigung des Krankenlagers. Im hiesigen Lokal fand gestern eine Verammlung der Ortsgruppe Utsch des Deutschen Ostmarkenvereins statt, welche von ca. 100 Mitgliedern (größtentheils Bewohner aus umliegenden Ortshäfen) besucht war. Der Vorsitzende Hauptlehrer Pose aus Utsch hielt einen Vortrag „Die Polen und die deutsche Post.“ Nach einer regen Debatte über den Vortrag wurde eine Resolution gegen die Zulassung polnischer Adressen angenommen. Am 14. April wird die Ortsgruppe im Vereinslokal einen „Deutschen Abend“ veranstalten. Geschlossen wurde die Verammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. — Der Maurer Bauwagnowki aus Utsch hat das dem Mühlenbesitzer Misting aus Utschendorf gehörige Grundstück für 21.000 Mark käuflich erworben. — Im Strohstischen Lokale fand gestern eine Generalversammlung der Mitglieder der hiesigen Hülfstrantenkassen statt, zu welcher 32 Personen erschienen waren. Den Kassenbericht erstattete der Vorsitzende Herr Direktor Brink. Zum Vorstände gebören die Herren: Glasbüttendirektor Brink, die Glasmacher Nagorski, Richard Stur, Feiß und Zahne. Zu Revisoren wurden gewählt: Die Glasmacher Otto Naah und Wilhelm Halbaw und der Schmiedler Arch.

5 Strelno, 25. Februar. (Feuer.) Heute früh 1/2 Uhr brannte hier selbst die Otto Dehntschke Windmühle ab. Als die neugebildete Feuerweh zu Stelle kam, war wenig mehr zu retten. Der Besizer war verunglückt.

— z. Mogilno, 22. Februar. (Schiedsgericht.) Heute hielt das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg im Sitzungssaale des Landratsamts hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsassessor Dr. von Gottschall, als Beisitzer fungirten Gutbesitzer Hülser-Pyszczek, Rittergutsbesitzer Klug-Lupold, Inspektor Slowacki-Kaniary und Privatförster Bachmud-Winiec. Es lagen 13 Sachen der Posener landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen vor, von denen 9 zurückgewiesen wurden. In der Unfallsache des Fuhrwerksbesizers Kubold Busse in Schollen wurde die Beflagte zur Weitergewährung der früheren 15 prozentigen Rente verurteilt, in der Unfallsache des Wüdners Josef Wolski in Niesztrenno wurde der angefochtene Bescheid aufgehoben und in der Berufungssache der Arbeiterin Katharina Wittowska in Dombolin Beweisaufnahme beschlossen. Eine Sache wurde vertagt.

* Schwetz, 25. Februar. (Verschiedenes.) Die in Dtsche am vergangenen Sonnabend vom Westen des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins von Schweger Damen und Herren veranstaltete Theateraufführung hat eine Einnahme von 280 Mark ergeben. — In der gestrigen Hauptversammlung der hiesigen Schützen-Gesellschaft, welche gegenwärtig 114 Mitglieder zählt, wurde u. a. der Jahresbericht erstattet. Nach diesem betrug die Einnahme 3276 Mark, die Ausgabe 3077 Mark, einschließlic von 900 Mark Dankosten. — Die Anlage der Zentralheizung im hiesigen neuen Kreisstranthenhause ist der Firma Körtling in Hannover übertragen. Auch die Einrichtung einer elektrischen Zentrale für die Stadtbeleuchtung wird im Frühjahr von derselben Firma ausgeführt.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 20. bis 22. Februar. Aufgebote. Fabrikbesitzer Waldeemar Schmel, Schleusenbof, Theresie Finger hier. Schlosser Max Brzani, Emma Friedrich, beide hier. Polizeiwachmeister Hermann Umm, Schults, Julie Sören hier. Postfretler Theodor Weßthal, Eberfeld, Margarete Wilske hier. Barbier Adolf Wachwitz, Berlin, Friedeje Hoja Salomon hier.

Eheschließungen. Kaufmann Georg Callies, Marienburg, Klara Weisner hier. Geburten. Lehrer Fritz Hopp 1 S. Drechslermeister Schuster Scherbarth 1 S. Schneider Josef Kowalski 1 S. Straßenbahnwagenführer August Dabke 1 T. Kaufmann Hugo Gundack 1 T. Maschinenbauwerkführer John Krause 1 S. Fährer Max Zimmer 1 T. Lehrer Heinrich Baumgardt 1 S. Schlosser Hermann Gaele 1 S. Tischlermeister Gustav Stidemann 1 T. Glendreher Friedrich Kallies 1 S. 1 unbedingte Geburt.

Storbefälle. Mathilde Lorenzewska geb. Janzomska 51 J. Witwe Emma Schreiber geb. Frilich. Schneidermeister Paul Schwarz 34 J. Irma Sonnenburg 5 M. Günther Gohlte 2 M. Hausbesitzerin Witwe Amalie Böhde geb. Braun 66 J. Rentner August Worenz 76 J. Gertha Smorska 11 J. Julie Will geb. Kujath 70 J. Klara Hoffmann 41 M. Wilhelm Zuttermeister 3 M. Paula Gramacki 3 M. Erna Paulsch 21 Jg. Grete Panther 6 M. (St. A.)

Standesamt Schults.

Vom 17. bis 23. Februar. Geburten. Eigentümer Wilhelm Fris 1 T. Arbeiter Albert Murszewski 1 S. Sterbefälle. Auguste Birckholz geb. Ernst, Seebruch, 65 J. Ella Krüger 15 J. Elisabeth Böhle geb. Schults 68 J. Altfräulein Henriette vange geb. Müller 74 J. Rentencmpänger Mathias Gostowski 74 J.

Wetter-Aussichten

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland. 27. Februar: Milde, veränderlich, Windig. 28. Februar: Ziemlich milde, vielfach Niederschläge, wolkig, Windig.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 25. Februar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. 1 Uhr. Am Bundeskanzler: Graf Pofadomsky und andere. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Novelle zur Strandungsordnung von 1874. In dem § 25 dieser Verordnung soll bestimmt werden, daß die Behörde befugt ist, ein der Schiffahrt Hindernisse bereites Boot zu beseitigen und zur Deckung der daraus entstehenden Kosten auch alle Gegenstände, welche auf dem Schiff oder Brack vorhanden waren, mit Ausnahme der Habe der Schiffbesatzung, des Reiseguts der Passagiere und der Post, zu verwenden. Bisher fehlte eine solche Bestimmung und es entstanden daher den Uferbehörden große Kosten bei der Beseitigung eines Boots.

Abg. Kretsch (konservativ): Bei der ersten Durchsicht hielt ich den Entwurf für sehr einfach. Bei näherer Betrachtung liegen mir jedoch Bedenken auf und ich beantrage daher den Wunsch in die Kommission für die Seemannsordnung zu verweisen. Ich gebe indessen zu, daß der bisherige § 25 zu eng gefaßt ist, und erweitert werden muß. Doch will der Entwurf infolgedessen einen neuen Rechtsgrundsatz einführen, als die Behörde sich an den Schiffgegenständen schadlos halten kann. Es muß deshalb erwogen werden, ob das öffentliche Interesse groß genug ist, um die Einführung dieses neuen Rechtsgrundsatzes zu rechtfertigen; dies kann nur in einer Kommission geschehen.

Abg. Kirsch (Zentrum) äußert dasselbe Bedenken und tritt ebenfalls für eine Kommissionsberatung ein. Staatssekretär Graf von Pofadomsky: Der Entwurf soll verhindern, daß von den Brack die kostbare Ladung genommen und dann den Behörden die Beseitigung überlassen wird. Keineswegs wird jedoch beabsichtigt, die Ladung gegen den Wunsch des Rheders oder einer Versicherungsgesellschaft zu veräußern, wenn eine Bürgschaft für die Beseitigungskosten geleistet wird. Das festzulegen wird Sache der Ausführungsbestimmungen sein.

Abg. Dr. Semler (nationalliberal): Es sind so zahlreiche Mißstände hervorgerufen, daß unbedingt gesetzgebend eingeschritten werden mußte. Ich meine nur, daß das, was die Vorlage vorschlägt, im großen und ganzen richtig ist, der Behörde muß das Recht gewährt werden, sich an der Ladung für die Kosten schadlos zu halten. Wenn ich gleichwohl für die Kommissionsberatung eintrete, so thue ich dies nur, weil ich wünsche, daß die Kommission die Frage prüft, ob es nicht möglich ist, hier einen Unterschied zwischen großen Schiffen mit großer Ladung und kleinen Schiffen mit kleiner Ladung zu machen. Ich weiß nicht, ob es möglich ist, aber ich wünsche sehr, daß eine gewisse Schonung für die kleine Schiffahrt eintritt, denn die großen Dampfer mit großer Versicherungsbeträgen sind leichter imstande, den Schaden zu tragen als die kleinen Schiffe.

Der Entwurf geht hierauf an die Seemannsordnungskommission. Es folgen Wahlprüfungen.

Die Kommission beantragt, die Wahl des Abgeordneten Buzaff (konservativ, Köln 3) für gültig zu erklären.

Abg. Schröder (Freisinnige Vereinigung) beantragt, diese Wahl an die Kommission zur erneuten Prüfung zurückzuverweisen, da zahlreiche Wahlbeeinträchtigungen vorgekommen seien.

Die Abg. Spahn (Zentrum) und v. Brockhausen (konservativ) widersprechen diesem Antrag, da die Verhältnisse genügend geklärt seien.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Antrag Schröder abgelehnt und die Wahl für gültig erklärt.

Die Wahl des Abg. Baron de Schmid (Konservativ) wird ohne Debatte für gültig erklärt, desgleichen die Wahlen der Abg. Henning (konservativ), Schulze-Steinen (nationalliberal).

Ferner wird beschlossen, über die Wahl des Abg. Dr. Hänel (Freisinnige Vereinigung) neue Beweiserhebungen zu veranlassen.

Die Wahl des Abgeordneten Götz von Olenhausen

(Nachdruck verboten.)

Der falsche Bure.

Skizze von Karl Pröll.

Wie ein lautloser Springbrunnen stieg die Dämmerung am Ende der langen Straße auf. Sie erreichte bald die hohen Häusergiebel und sog die Farben der darüber lagernden Wolken ein, die das Gerüst des Abendhimmels bildeten. Und nun tauchten zwei Laternenreihen hervor, die sich einander zu nähern schienen. Droben salbigen Sterne auf Silberpantoffeln und gudten neugierig in das Leben der Großstadt herab. Spaziergänger, müßige Frauen und Arbeiter, die nach Hause eilten, drängten sich auf den Bürgersteigen. Man beschaute und stieß sich, und die verschiedensten Gedanken flackerten durch das Bewußtsein. Die Menschen kamen vom Spieltisch des Glückes, des Gewerbes und der Berstreuung, oder begaben sich erst dahin.

Schmerz war es sicherlich, in diesem unruhigen Herwegen einen großen Entschluß zu fassen, als den heiligen Graal in der Wälderinsamkeit aufzufuchen; doch der junge Mann, der frohlich im Gewühle schritt, obgleich er es erst zum stöhnlichen Hülflehrer gebracht hatte, der blonde Trümer Robert Forstmann, fand alles interessant. Er trat in sich ein Waarenhaus von Ideen, für das er ringsum Abnehmer zu erpäßen glaubte — eine der Illusionen, die man am frühesten verliert.

In einem der glänzenden Cafés der Hauptstraße, das um diese Zeit noch wenig besucht war, nahm Forstmann einen Fensterplatz ein und las behaglich verschiedene Zeitungen. Er ermüdete nicht bei diesem Danaidsatz, das sich ebenso schnell leert, als es wieder gefüllt wird; denn er opferte noch den Bittern des Tages, die so klein sind gegenüber dem unbewirrt waltenden Schicksal. Ja, sein Herz pochte häßler, als er die Schilderungen von dem Helbenkampfe der Buren verfolgte. Und wie ein Gewissensvorwurf tauchte in ihm die Vorstellung auf, daß er eigentlich hätte dabei sein müssen, statt nur innere Theilnahme zu hegen.

„Wenn ich, wenn jeder gesunde Deutsche so gehandelt haben würde“, sagte er zu sich, „dann wäre das Unheil für das tapfere Völkchen beschworen worden. Allein wir sind alle von der Art des Petrus, der den Heiland drei mal verleugnete, ehe der Hahn zum zweiten Male krächte.“

Eine leichte Schamröthe flog über seine Wangen. Nur mit halber Aufmerksamkeit las er weiter, zählte und befand sich wieder auf dem Bürgersteig, wo die Menschenflut abgenommen. Vor der Anschlagssäule, über die sich elektrische Licht breitete, hielten er stille.

(Wesse) wird für gültig erklärt, ebenso die Wahlen der Abgeordneten Dr. Buid (Freisinnige Volkspartei), Graf von Dönhoff-Friedrichstein (konservativ) und Hilke (nationalliberal).

Ueber die Wahl des Abgeordneten Grafmann (nationalliberal) sollen weitere Beweiserhebungen veranlaßt werden.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr. Militäretat. Schluß 2 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Bedingungen für die Vergebung staatlicher Bauarbeiten. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der Ministerialbaukommission vom 28. Dezember und vom 18. d. M., welche die Bedingungen für die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen im Bereiche der Allgemeinen Bauverwaltung und der Staatsbahn- und Bergverwaltung enthält.

* Der Armenunterstützungsverein Schleusenau hält am Mittwoch, den 27. d. M., abends 8 Uhr im Schweizerhause seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die nächste Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der Schleusenauer Armen findet am Sonnabend, den 2. März, abends 8 Uhr im Schweizerhause statt, worauf wir jetzt schon hinweisen.

* Die freie Uhrmacherinnung zu Bromberg feierte vorgestern ihr Wintervergnügen im feierlich decorirten Saale des Vereinslokals bei Sedelmayr, Wilhelmstraße. Nach einigen Musikstücken fanden Solovorträge für Klavier und Violine, ausgeführt von einer Dame und einem Zinnungsmitgliede, statt. Darauf produzierte sich ein Mitglied als Schnellzeichner, der mit dem Kohlenstift anwesende Personen skizzierte. Um 10 Uhr fand gemeinschaftliche Tafel statt, an der sich die Damen der Mitglieder wie zahlreiche geladene Gäste beteiligten. Der Vorsitzende, Herr E. Tschisch, hielt die Festrede, Herr Auerbach brachte den Kaisergruß aus. Tafellieder füllten die Pausen aus. Nach dem Essen wurde getanzt.

* Kostümfest des Vereins der Schlesier. Am Sonntag fand im Parksaal das Kostümfest des Vereins der Schlesier statt. Es lag demselben eine „Kirmes zu Bromsdorf“ zu Grunde. Raum, konnte der Saal die Menge der zu Lust und Freude versammelten Kirmesgäste fassen. Es war aber auch wirklich sehenswert, was alles geboten wurde. Beim Eintritt erblickte man an der Längsseite des Saales das große Weingelz, von Wachholder und Tannen umgeben. Ein lustvoll von Herrn Walschel gemolter Fries zog sich am Dach des Zeltes entlang, in der Mitte hing ein Weintanz und ein Bild, das den „Alten Friesen“ in Grünberg vorstellte, wie ihm der Bürgermeister einen Krug Wein überreicht und der König äußert: „Glücklich, wer ihn nicht zu trinken braucht.“ Doch war der zum Ausschank gelangte Wein nicht von einer schlechten Sorte; denn wenn man in das Zelt schaute, war es stets bis auf den letzten Platz gefüllt. Für die Damen standen eine Waibowle und eine Apfelmöwenbowle zur Verfügung. Daß so viel Wein, einige 70 Flaschen ausgeschänkt wurde, war zum Wesentlichen das Verdienst der Weinschantin, Frau Hauptamtsassistentin L., die selbst eine geborene Grünbergerin ist und in lebenswürdiger Weise das schwere Amt übernommen hatte. Rechts vom Weingelz stand die „Schläfliche Wirtschafsbude“, zu der auch viel Andrang herrschte. 400 Paar echte „Bastler“ zum Schweineischen Keller“ wurden dort durch zwei Schlesierinnen, Frau Sekretär Gr. und Frau Buchhalter Gr., abgesetzt. Links vom Weingelz stand die „Pfefferluchsbude“, in der es „Käseknäuel“, ein beliebtes schlesisches Gebäck Pfefferluchzerzen und „Zalzfische“ — das sind Männer- und Weiberfiguren aus mit Zuckermalerei versehenen Pfefferluch — gab; auch schlesische Vieder, Postkarten mit Ansicht vom Kirmesfeste und den Text zum Wänderanze gab es da. Hier waltete Frau Wändermeister W. ihres mühevollen Amtes. In der Ecke

Stand da nicht mit großen Buchstaben, daß sich in einem bekannten Vergnügungslotale auch zwei Burenfamilien dem Publikum zeigen und heimische Sitten und Gebräuche veranschaulichen wollen? Er mußte hin und die Vertiebeten sehen. Unwillkürlich fiel ihm „Hermann und Dorothea“ ein, die unmittelbarste Schöpfung der Goetheischen Muse.

Ein halbes Stündchen später besand er sich in dem überfüllten und überhitzten Saale, in dem gerade die Klänge der Transvaalhymne erklangen, dieses Liebes voll feuriger Vaterlandsliebe. Auf dem von einem Völkergewalt umspannten Podium befand sich ein älterer und ein junger Mann in der ungefügen und doch malerischen Tracht der südafrikanischen Kolonialtruppen, zwischen ihnen drei weibliche Wesen und ein Kind. Sie sangen unter Begleitung der Musikkapelle mit ungeschulter und nicht ganz reiner Stimme, wurden jedoch durch süßenischen Beifall zur Wiederholung aufgemuntert. Der jüngere Held sah stramm und ruwig aus, griff oft zu dem Patronenriemen, so daß man sich vorstellen konnte, er lauerte hinter den Felsenblenden einer Kuppe, um ein Duzend englischer Söldner in das Felsenloch hindereinzubefördern. Die anwesenden Damen waren entzückt von dem Braven und hätten sich ihm am liebsten an den Hals gehängt. Und die männlichen Zuschauer dachten vielleicht, so lange es noch solche tüchtige Kerle giebt, deren Augen Funken sprühen, werden die Engländer ihren Raub nicht in Ruhe genießen.

Aber netze Forstmann eine Einbildung, oder war es Wahrheit? Das Gesicht dieses Buren, der jetzt die transvaalische Fahne von der Seitentafel herabnahm und sie mutig in der Dunstatmosfera schwang, schien ihm unheimlich bekannt. Er ähnelte in jedem Zuge seinem Mitschüler auf dem Gymnasium, dem faulen, verschlagenen Fritj Bullrich, der schon von Selunda wegen konstanten Wissensbegriffs abgehen mußte. Sollte Bullrich, den Forstmann als Primus einst über die Wälder angesehen, gehen haben, wonach er, der schlaflose Trümer, sich nur geseht? Sollte der schlechte Lateiner mehr von echter Nörnergröße besizen, als er, der grammatische Schullehrer? „Der stets getadelte, von keinem bemitleidete Fritj hat sich zum Kämpfer für Transvaal aufgeschwungen, während ich an meiner Wäferscholle leben blieb. Ja, heute beneide ich ihn; doch ich will mich erst vergewissern, ob ich keiner Täuschung unterlegen bin. Ich warte nach der Vorstellung auf den Fahrenschwinger.“

Die zahllosen Einzelzenen, die zum Theil pantomimisch durchgeführt wurden: Tredzige, Hochzeiten u. s. w., gingen schließlich zu Ende. Das hochvertriebene Publikum suchte die elektrische Bahn zu gewinnen oder zerstreute sich in verschiedenen Nachtlokalen. Forstmann, der sich erkundigt, nahm bei einem

links vom Eingange stand das Spritzenhaus, das zum „Gemeindegenosse“ eingerichtet war. Hier hinein wurde von dem „Wachmeister“, Herrn M., oder dem Amtsdienner, Herrn G., jeder Gast geschleift, der Unzufriedenheit oder kein „bläuerlich Gemuth“ anbot. An der inneren Wand war ein Kasten angebracht, auf dem die Worte standen:

Strafbescheid.
Hast Du schlecht uffgeführt,
Wirste ebenst arretirt,
Strafe muß nu einmal sein,
Greißt ei ei a Waisger nein
Oder ei dei Burtmunnai
Thut berich ooch zum Flennen weh.
Zieg a Niem!

Und gieb an Biechm
Ober aber noch was mehr
Reich o schnell dan Gruschen her.
?s kimmt a Armen ju zu gutt,
Den ma eibschereen thut.

Als erster wurde ein Pumpwagenabundus in die „Schmerzhafte“ geführt und nach ihm noch viele andere, so daß der Weihnachtsfonds einen reichlichen Zuschuß aufweisen konnte. Die Kirmes wurde durch ein Lied, welches Frau F. vortrug, eingeleitet. Der erste Vorsitzende, Herr Neumann, brachte als Kantor ein Hoch auf den Kaiser aus. Dann leitete der Ortschulze, Herr G., einen Umzug durch's Dorf, gefolgt von dem „Gem. endschreiber“, Herrn L. und dem Wachmeister. Nun eröffnete der Schulze die Kirmes durch eine humorvolle Ansprache, in der er u. a. betonte, daß besonders der „Kantor“ sich beschwert hätte, daß die Wurst, die er bei der Rindaufgabe oder beim Schweinefleisch zu bekommen hätte, in letzter Zeit immer kleiner geworden sei. Dann wurden die Feste eröffnet; einige Rundtänze folgten, bis sich endlich der Vorhang hob und der Festversammlung eine Gauner Spinnstube durch eine Komödie: „Im Winde“ von Kaiser vorgeführt wurde, die vielen Beifall fand. Unter den Komikern bemerkte man u. a. einen Leierkastenmann, einen Kumpenmann, der hübsche Blumen verkaufte, einen Großbauern aus'm Weizenlande und noch viele andere. Besonders der bunte Kreis der jungen Mädchen in den fleisamen Bauerntrachten stach vielen in die Augen. Das „Krumholz“, der Gemeindegeld an einem krummen Holze, der am Weingelz hing, besagte noch viele Dinge. Es wurde z. B. der schöne schlesische Wänderanz aufgeführt, wobei immer 8 Paare um eine Säule, mit den verschiedenfarbigen Bändern in der Hand, herumtanzten. Herr Neumann leitete denselben. Ein Glücksrad stand auf der Bühne, wo hübsche geklebte Gläser mit schlesischen Versen gewonnen werden konnten, die Herr Kunstmaler Fritj geschickt bereitet hatte. In der Kaffeepause begrüßte Herr Neumann die Gäste, Herr Linske ließ in gebundener Rede die Frauen hochleben, indem er sie in origineller Weise mit dem Hühnerbolle verglich. Wohl an 300 Teilnehmer hatten sich in drei langen Reihen zur Tafel niedergesetzt. Nachdem noch verschiedene Tänze erlerigt waren, trennte man sich erst gegen 6 Uhr. Das Vergnügen war überaus hübsch verlaufen.

* Der hiesige Stenographische Verein „Gabelberger“ feierte am Sonnabend im Saale des Restaurants Sedelmayr sein 9. Stiftungsfest durch einen Herrenabend, an welchem sich die Mitglieder des Vereins und Freunde der Kurzschrift in großer Zahl beteiligten. In dem Festvortrage entwickelte Herr Prof. Naumann ein interessantes Bild über die Geschichte und gegenwärtige Lage der Stenographie, und erzielte am Schluß seiner Ausführungen lebhaften Beifall. Während der Tafel, die von Herrn Sedelmayr aufgestellt war, wechselten Lieder stenographischen Inhalts mit bekannten Weisen ab, und bei launigen Komikern und Ueberraschungen verging die Zeit viel zu rasch für alle Theilnehmer.

* Schlachthaus. In der letzten Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 150 Rinder, 259 Kälber, 437 Schweine, 133 Schafe und 1 Ziege.

a. Inowrazlaw, 24. Februar. (Der Bau eines Siechhauses) der die hiesige jüdische Gemeinde schon seit langer Zeit beschäftigt, darf nunmehr als gefördert gelten. Herr Ziegeleibesitzer und Stadtvorordner Bernhard Schwerfenz hat sich bereit

Nebenausgang Rußo, um den Buren abzufangen. Das Mondlicht spähte zwischen den hohen Rauchschloten hervor.

„Bin ich sicher?“ fragte sich Forstmann, „gleichviel, ich werde den jungen Darsteller ansprechen.“

Dieser erwiderte zuerst, ängstlich in einem leichten Fackel zur Pforte hinaus und machte ein vergnügtes Gesicht. Er mußte mit seinem Erfolg zufrieden sein. Auch dieser Gesichtsausdruck und die Bewegung fanden sich in Forstmanns Gedächtnislaßen. Es war kaum ein Zweifel mehr möglich.

Er rief den Wirtgeleiteten an: „Fritj!“

Dieser wandte sich ihm zu, prüfte einen Augenblick den, der ihm angesprochen, etwas wistkrautlich, um dann zu erwidern: „Ach, Du bist es, Robert, Du Bieder der Schulbank. Warst wohl hier im Saale drinnen. Haben wir Dir gefallen? Nicht wahr, keine Arbeit?“

„Sprich mir nicht von den Schulbänken, zwischen denen ich noch immer eingeklemmt bin. Du aber bist ein Mann in der echten Bedeutung des Wortes geworden, hast Dich den Feinden der deutschen Art gestellt, Stirn gegen Stirn.“

Der umgekleidete Bur sah Forstmann einen Augenblick verblüfft an. Dann brach er in ein lautes Gelächter aus. „Ach, Du glaubst wohl, daß ich meine Haut in dem südafrikanischen Felsgerümpel zu Markt getragen habe? Nun, so dumm bin ich doch nicht. Mögen das die anderen glauben, denen es das Programm schwarz auf weiß erzählt. Dir als altem Kameraden darf ich unter dem Siegel der Verschwiegenheit gestehen, daß ich und unsere ganze Truppe niemals das Kap der guten Hoffnung, die Delagoabai, Pretoria oder Johannesburg gesehen haben. Mein älterer Kollege ist ein holländischer Flichschneider in einer kleinen Küstenstadt, unsere weiblichen Mitglieder stammen aus derselben Gegend, eine ist sogar seine Frau. Und ich — nun, ich war zuerst Schmierenlombdiant, und als ich dabei verhungerte, warf mich der Zufall als Kellner nach Scheveningen, wo ich auch diesen Sommer serviren will. Da Transvaal die ganze Kriegszeit hindurch so populär in Deutschland gewesen ist, kam meinem intelligenten Freunde der Einfall, einmal in Deutschland leidhafte Buren aufzutreten zu lassen und damit ein hübsches Geld zu verdienen. Die Sache schlägt ein, riesig ein, so daß wir sehr zufrieden sind. Jetzt war jener der Verblüffte; doch mit deutscher Gewissenhaftigkeit fragte er weiter:

„Ja, wie könnt Ihr denn alles so gut vorführen, wenn kein einziger das Land der Tapferen betreten hat?“

Die Sache ist kinderleicht. Ich besitze angeborenes Regissurtalet, habe auch bei den Theateragenten die

erklärt, aus eigenen Mitteln ein geeignetes Haus auf einem von der Synagogengemeinde zur Verfügung zu stellenden Platz zu errichten. Hauptsächlich veranlaßt dieser Schritt auch andere wohlhabende Gemeindeglieder, etwas zu dem wohlthätigen Werke beizutragen.

Argentan, 24. Februar. (Generalversammlung der Arbeitervereine.) Der hiesige Männergesangsverein hielt in der vergangenen Woche seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt; neu gewählt wurde nur Buchhändler Karow zum zweiten Schriftführer. Der sich in erfreulicher Weise entwickelnde Verein zählt augenblicklich 22 aktive und 40 passive Mitglieder. Auch der Vermögensstand ist ein günstiger. Heute Nachmittag unternahm der Verein mit seinen Damen eine Schlittenpartie nach Podyor. Um 5 Uhr setzte ein furchtbarer Schneesturm aus West ein. — Zur Pflasterung der Landstraße Argentan-Gichthal-Domben trägt der Kreis 20 000, die Stadt 1000 und das Dominium Subdigrush 1200 Mark bei. Ten Nest tragen die Provinz, die Generalkommission in Bromberg und die sonst interessirten Ortschaften.

a. Mogilno, 24. Februar. (Der landwirthschaftliche Kreisverein) hielt am Sonnabend in Behtes Lokal seine Monatsitzung ab. Justizrath Tonn hielt einen längeren lehrreichen Vortrag über die gesetzlichen Bestimmungen betr. das Nothfressament nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch. Rittergutsbesitzer Wolff-Kalwa referirte alsdann über Rübenbau auf leichtem Boden. Schließlich wurden verschiedene landwirthschaftliche Tagesfragen besprochen.

Kempen, 22. Februar. (Ein unglückliches Bild der ersten Wochen) hat sich am 20. h. im Smardzger Walde, Kreis Kempen, zugetragen. Dort begegnete, wie das „Pos. Tagebl.“ mittheilt, der Oberförster Heintich aus Lasli auf seinem Umzuge einem Wilderer. Der äußerst gewandte Bursche suchte sofort hinter einem Baume Deckung. Dasselbe that der Oberförster Heintich. Beide waren etwa 15 Schritte voneinander entfernt. H. forderte den Wilderer auf, das Gewehr fortzuwerfen. Dieser dachte indessen nicht daran, sondern stellte dem H. anheim, ihn doch lieber laufen zu lassen, als sein Leben zu riskiren, da er ja doch verheiratet sei. So unterhielten sich die beiden etwa dreiviertel Stunden lang und jeder wartete auf den Augenblick, wo er losbrücken konnte. Zwischenzeitlich man Holzarbeiter kommen. Der Wilderer ergriff nun die Flucht. H. verfolgte hinter ihm her. Plötzlich wandte sich der Wilderer und schoß nach dem Oberförster. Der Schuß ging fehl. Nun schoß H. dem Wilderer nach den Weinen. Gleichzeitig traf ein Schuß des Wilderers den H., daß er zusammenbrach. Obwohl der Wilderer auch getroffen war, konnte er noch entkommen. H. wurde darauf von den Holzarbeitern gefunden und nach Hause gebracht. Auf seiner Flucht erpähte der Wilderer noch einen jungen Forstleuten, der an einem Buchsbaum auf einen Fuchss lauerie. Der Wilderer schlich sich heran, hielt ihm viel ungläublicher Frechheit die zum Abdrücken bereitete Büchse vor's Gesicht und forderte den Lehrling auf, sein Gewehr abzugeben. Dem jungen Menschen schlotterten die Kniee, und er konnte in seiner Lage nicht anders und übergab diesem sein Gewehr. Der Wilderer wurde sowohl vom Oberförster Heintich wie auch von dem Lehrling genau erkannt. Es war ein junger Mann, Mitte der zwanziger Jahre, mit dunklem Haar und Schnurrbart, bekleidet mit schwarzem Jacket, die Hosen in die Stiefel gekrempt z. Er ist beiden indessen, die noch nicht allzulange in der hiesigen Gegend sind, nicht bekannt. Die Polizeibehörden arbeiten sehr eifrig, um des Wilderers, der an den Folgen des Schusses darnieder liegen dürfte, habhaft zu werden.

Marienburg, 23. Februar. (Das Marienburger Denkmal) erhält binnen kurzer Zeit elektrische Beleuchtung. Die Firma Siemens u. Halske in Berlin besorgt gegenwärtig die Anlage. Alle Räume des Schlosses werden an die elektrische Beleuchtung angeschlossen. In den Gastkammern des Mittelschloßes sind Tiefen gelegt worden.

Neckame erlernt und in ihr Handwerk hineingepfuscht. Nichts ist nicht illustrierte Zeitungen, in denen man findet, wie der Bure sich ungeführt ausnimmt, wie er sich räuspert und puckt. Die einfachen Kostüme schneiden unser Feldenwarter zusammen. Und die Wirtche sind so schlau — und das Publikum so dumm. Die Leute wollten Buren sehen: da sind wir gekommen, um den Nalm abuschöpfen.“

„Das ist eigentlich ja Betrug, zum mindesten doch freivol“, prekte Forstmann hervor.

„Daran erkenne ich meinen Primus wieder“, sprach spöttlich der falsche Bure. „Freilich gehört dazu mehr Grütze im Kopf, als Du in allen Klassen aufweisen kannst. Und verachten wirst Du mich nicht. Das ist Gymnasialstufen-Romment.“

„Nein“, jöhnte der junge Lehrer. „Aber einen erhebenden Eindruck hast Du mir durch Dein Geständniß geraus.“

„Lieber Sittenrichter, das Meiste im Leben ist Vorspiegelung und Nachspiegelung. Ich übe als echter Lebenskünstler beide zugleich. Komme mit mir noch zu einem Glase Wein, da will ich Dir Geschichten erzählen, daß Du Tränen lachen sollst.“

„Ich danke Dir, Fritj. Morgen um 8 Uhr habe ich schon wieder Stunde in der Quarta und muß mich nach kurzem Schlafe etwas präpariren.“

„Nun, so schuldigerer weiter und hüdele Deine Vernunft. Ich bedarf einer gründlichen Stärkung nach dieser anstrengenden volkspatriotischen Vorstellung. Feder lebt, wie er kann oder wie er will. Gute Nacht! Die Hand darfst Du mir schon zum Abschied reichen.“

Forstmann that es zögernd, Bullrich ängstelte weiter und suchte mit seinem Stocke durch die Luft. Er erschien jetzt dem Nachbildenden wie eine riesige und zugleich possirliche Heuschrecke, die über alle Halme des zur Frühreife drängenden Gemüths herfällt und sie beschlingt. Forstmann wußte nicht, ob er lachen oder weinen sollte.

Der Mond war bis zum Dachfirst des Hauses mit den vielen Schloten herabgerückt. Er glich jetzt einem biden Herrn, der sich nach vorn beugt, um ädgen seine Stiefel auszusuchen und sich dann in sein Bett zu wälzen. Die Hälfte der Straßenlaternen wurde nach haushälterischem Gebrauch von eiligen Männern mit langen Stangen ausgelöscht. Es wurde drei Viertel dunkel und ganz heimlich für die menschlichen Nachtvögel. Der junge Lehrer seufzte und ging, von sonderbaren Gedanken gequält, langsam nach Hause.

So wird ein untergehender Helsenstamm von Ueberlebenden parodirt, die ihm nicht einmal angehören! . . .

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhauss.

85. Sitzung vom 25. Februar.

Das Haus ist schwach besetzt. 11 Uhr. Am Ministertische: von Thielens u. a.

Die zweite Beratung des Eisenbahntats wird fortgesetzt bei den Einnahmen, Titel: Personen- und Güterverkehr.

Abg. von Brodhhausen (Konservativ): Herr Colheim meinte vorgestern, die Händler würden durch die zu gunsten der Landwirtschaft bestehenden Ausnahmetarife geschädigt. Ich kann nicht verstehen, wie sich die Händler über diese Tarife beschweren können.

Minister von Thielens erwidert, daß die Zugverbindungen resp. die Festsetzung der Fahrzeiten für die Züge von sehr verschiedenen Umständen abhängig seien. Die Zentralanstalt hier in Berlin könne sich nicht um alle Einzelheiten kümmern.

Abg. Maccò (national liberal) tadelt, daß manche Bahnen als Nebenbahnen gebaut worden seien, die nach kurzer Zeit nicht mehr in Stande seien, den Verkehr zu bewältigen.

Abg. Dr. Wiermer (Freis. Volkspartei): Wenn ich auch zugebe, daß unter der Leitung des jetzigen Ministers verschiedene Reformen vollzogen sind, so bleibt doch noch viel zu wünschen übrig.

Abg. Busch (Konservativ) wünscht bessere Verbindung zwischen Berlin und Küstrin.

Abg. Trimbauer (Zentrum) spricht sich für die zehnjährige Gültigkeitsdauer der Niederschlagskarten aus und wünscht, daß für die Wasserfahrtschiffen besser gefordert werden möge.

Minister von Thielens erwidert, daß die Eisenbahnverwaltung das Bedürfnis einer Umgestaltung der Berliner Bahnhofsverhältnisse ebenso sehr wie der Vordredner empfindet, aber man dürfe die Schwierigkeiten nicht unterschätzen.

Abg. Ernst (Freisinnige Vereinigung) beschwert sich über mangelhafte Verbindungen in der Provinz Posen, insbesondere zwischen der Provinzialhauptstadt und dem Norden und Osten der Provinz.

Abg. Sieg (national liberal) hält es für erforderlich, daß auch Westpreußen bessere Bahnverkehrsverhältnisse erhalte.

Minister von Thielens erwidert, daß Posen durchaus nicht stiefmütterlich behandelt werde. Es gebe dort sieben Vollbahnen, und das Eisenbahnnetz sei dichter als in Westpreußen, Ostpreußen und Pommern.

Präsident von Kröcher bittet, auf den Bau neuer Linien gerichtete Wünsche bis zu der Beratung der eben vom Minister erwähnten Vorlage zurückzustellen.

Arbeitskräfte entzogen und somit die Deutenoth vermehrt werde.

Abg. Faltin (Zentrum) wünscht eine Verbesserung der Zugverbindungen im Eisenbahndirektionsbezirk Kattowitz.

Abg. von Czarlinski (Pole) spricht seine Genehmigung aus über den Notstandstarif für Futtermittel, die den kleineren und mittleren Landwirthen zu gute komme, und wünscht, daß auch für künstlichen Dünger eine Ermäßigung des Tarifs eingeführt werde.

Abg. Böttinger (national liberal) bittet, eine Kommission von Sachverständigen zu berufen, die sich mit der Frage der Desinfektion der Personenzüge beschäftigen soll.

Abg. Kopsch (Freis. Volkspartei): Die Zugverbindung Biegnitz-Löwenberg genosse im Sommer nicht. Die Einlegung eines dritten Zugpaars sei hier dringend zu wünschen.

Abg. von Wendel-Stiefels (Konservativ) dankt dem Eisenbahnminister dafür, daß er in den letzten Jahren den Grundbesitz besogt habe, die Transporte nach den Seeflächen zu erleichtern, um so die Ausfuhr zu begünstigen.

Abg. Nath v. Münstermann betont, daß schon jetzt bezüglich der schnellsten Benachrichtigung und bezüglich der Ladestellen auf die Landwirtschaft die größtmögliche Rücksicht genommen wird.

Ein Regierungskommissar teilt mit, daß von 25 000 beim Bahnbau beschäftigten Arbeitern 8787 Ausländer seien. Die Arbeiter wurden gewöhnlich von weiter her bezogen, aber nicht aus denjenigen Bezirken, wo die Bahn gebaut wird.

Abg. Freischer von Wangerheim (Kons.) spricht sein Bedauern über die Vernachlässigung der Kleinbahnen aus. Die Berliner Straßenbahn werde in jeder Weise begünstigt, der Bau von Kleinbahnen hingegen erschwert.

Minister v. Thielens: Wie der Vordredner trotz der vielen Neben noch immer nicht von dem Nutzen der Kanäle überzeugt ist, so scheint er auch zu glauben, daß auf den Kanälen Personen befördert werden sollen.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei) kommt auf die Unfälle im Berliner Straßenbahnverkehr zurück. Eine Hauptursache für die große Zahl der Unfälle ist in der mangelhaften Ausbildung der Wagenführer zu suchen.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei): Ich halte den Eisenbahnminister für die einflussreichste Persönlichkeit, um meine Wünsche zu erfüllen. Ich bitte den Herrn Präsidenten, mich ausreden zu lassen, da ich nur noch wenige Worte hierzu zu sagen habe.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei): Ich halte den Eisenbahnminister für die einflussreichste Persönlichkeit, um meine Wünsche zu erfüllen. Ich bitte den Herrn Präsidenten, mich ausreden zu lassen, da ich nur noch wenige Worte hierzu zu sagen habe.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei): Ich halte den Eisenbahnminister für die einflussreichste Persönlichkeit, um meine Wünsche zu erfüllen. Ich bitte den Herrn Präsidenten, mich ausreden zu lassen, da ich nur noch wenige Worte hierzu zu sagen habe.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei): Ich halte den Eisenbahnminister für die einflussreichste Persönlichkeit, um meine Wünsche zu erfüllen. Ich bitte den Herrn Präsidenten, mich ausreden zu lassen, da ich nur noch wenige Worte hierzu zu sagen habe.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei): Ich halte den Eisenbahnminister für die einflussreichste Persönlichkeit, um meine Wünsche zu erfüllen. Ich bitte den Herrn Präsidenten, mich ausreden zu lassen, da ich nur noch wenige Worte hierzu zu sagen habe.

Abg. Goldschmidt: Dann bitte ich den Präsidenten, mir zu sagen, wo ich diese Sachen vorbringen soll.

Präsident von Kröcher: Das können Sie bei Titel 1 der Ausgaben „Unterstaatssekretär“ vorbringen.

Abg. Goldschmidt (Freisinnige Volkspartei): Ja, wenn mir der Präsident die Zustimmung geben will, daß ich morgen beim Titel Unterstaatssekretär meine Bemerkungen vorbringen kann, dann will ich jetzt meine Ausführungen schließen.

Präsident von Kröcher: Ich sichere zu. Abg. Goldschmidt verläßt darauf zögernd die Rednertribüne.

Abg. Wetekamp (Freis. Volkspartei) wünscht die Befreiung des Zuschlags für Schnellzüge und bemängelt die häufigen Zugverspätungen. Das Publikum werde viel zu unzufrieden behandelt.

Präsident von Kröcher: Herr Abgeordneter, wir haben keinen Minister für Verkehrswesen. Dieser Ausdruck entspricht nicht der Ordnung des Hauses. (Beifall rechts.)

Abg. Bachmann (national liberal) wünscht bessere Zugverbindungen zwischen dem Osten und Westen des Landes.

Hiermit schließt die Diskussion. Darauf werden die beiden Titel „Personen- und Güterverkehr“ bewilligt.

Die weitere Beratung wird auf Dienstag 11 Uhr vertagt. Schluß 4 1/2 Uhr.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 25. Februar. Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahl wurde für inländischen rotbunten 774, 777 Gr. 150 M. hellbunt stark bezogen 750 und 766 Gr. 145 M. hellbunt 766 Gr. 150,50 151 M. feinst hochbunt g. 762, 772 und 783 Gr. 153, 10 M. weiß hochbunt bezogen 777 Gr. 151,50 M. weiß 777 und 788 Gr. 153 M. feinst hochbunt 772 Gr. 150 M. für russ. - M. per Tonne. - Roggen fester. Bezahl ist inländischer 768 Gr. 123,50 M. 72 Gr. 124 M. 732 738, 744 und 750 Gr. 124,50 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste ist gehandelt inländische grobe mit Geruch 677 c. 125 M. per Tonne. - Hafer inländischer 126 und 127 M. per Tonne bez. - Wetter: Schön. - Temperatur - 2 Grad N. - Wind: N.

Stettin, 25. Februar. Weizen unverändert, hochbunter 781 Gr. 152, 752 Gr. v. Boven 146 M., bunt 749 Gr. 148, 764 Gr. 149 M., rother 775, 784 Gr. 151, 730 Gr. feinst und blaup. 142 M. - Roggen besser inländ. gehandelt per 714 Gr. je 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 788 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 123,50 123,75 M. Beifang 123,25, blaup. - M., russ. gehand. per 714 Gr., je 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per T. zu regulieren. - M. per Tonne. - Mais - M. - Gerste grobe 124, 125 M. - Hafer runder, inländ. 118,50, 119, 120, 121, 122, 124, 124,50, 125,50, 126, 126,50, 127, 127, 128, 129 M. - Erbsen weiße - M., grüne - M. - Bohnen B. oder 130 M. - Wicken 150. große feucht und mit Schimmel 151 M. - Wetter: Schön. - Wind: NW. - Thermometer: - 1 Grad N.

Magdeburg, 25. Februar. (Händlerbericht.) Kornzucker 88 Prozent a. Sach 10,00 - 10,25. Nachprodukte 75 Pro. o. S. 7,60 - 8,05. Rohrz. Kristallzucker I. m. S. 28,95. Protrafinafabrik o. f. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sach 28,95. - Gemahl. Weis. I. mit Sach 28,45. - Rohzucker I. Produkt Transito f. a. V. Samouit per Februar 9,27 1/2 Gr., 9,35 Gr., per März 9,27 1/2 Gr., 9,30 Gr., per April 9,42 1/2 Gr., 9,45 Gr., per August 9,62 1/2 Gr., 9,65 Gr., per Oktober/Dezember 9,17 1/2 Gr., 9,20 Gr. - Ruhig.

Pambura, 25. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holstein. loco 154 161. - Layata 133-136. - M. gen. stetig, feinst, ruhig, Febr. März/Abf. loco 108 bis 110, do. 109 112, mecklenburgischer loco 138 bis 145. - Mais fest, 107,50 Layata 85. - Hafer ruhig. Gerste ruhig. - Mühl. ruhig, loco 57,50. Spiritus (unverf.) still, per Februar 17,50, per Februar + März 17,00.

per März/April 15 1/2, per April/Mai 15 1/2. - Kaffee fest, Umsatz 9500 Cads. - Petroleum fest, Standard white loco 7,10. - Thauwetter.

Wien, 25. Februar. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. - Mühl. loco 68,00, per Mai 60,50. - Thauwetter.

Wien, 25. Februar. (Warenmarkt.) Weizen loco billig, per April 7,44 Gr., 7,45 Gr., per Mai 7,26 Gr., 7,26 Gr., per Oktober 6,63 Gr., 6,64 Gr. - Hafer per April 6,17 Gr., 6,18 Gr. - Mais per Mai 1901 5,16 Gr., 5,17 Gr., Rohrtraps per August 12,60 Gr., 12,70 Gr. - Wetter: Milde.

Paris, 25. Februar. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Februar 19,85, per März 20,15, per März + Juni 20,50, per Mai + August 20,80. - Roggen ruhig, per Februar 14,65, per Mai + August 15,00. - Weiz. behauptet, per Februar 25,65, per März 25,60, per März + Juni 26,15, per Mai + August 26,60. - Mühl. ruhig, per Februar 58,75, per März 58,75, per März/April 58,75, per Mai + August 56,00. Spiritus behauptet, per Februar 30,25, per März 31,50, per Mai + August 31,25, per Septembers/Dezember 31,75. - Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 25. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. - Roggen behauptet. - Hafer behauptet. - Gerste ruh.

Amsterdam, 25. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Februar -. - Roggen loco auf Termine unverändert, per März 129, per Mai 131. - Mühl. loco 31 1/2, per Mai 29, per Septembers/Dezember 25 1/2.

London, 25. Februar. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, aber fest. Schwimmender Weizen mitunter 1/4 höher.

New-York, 25. Februar. Weizen per März . . . - D. 79 1/2 C. per Mai . . . - D. 80 1/2 C.

Geldmarkt.

Frankfurt a. M., 25. Februar. (Effekten-Sozialk.) Oesterreich. Kreditaktien 212, 10. Franzosen -. - Lomb. 207, 00. Dresdner Bank -. - Diskonto - Stomman. dit-Anleihe 185,50, Selos 76,00, Schweizer Neutralbank -. - Schweizer Nordostbahn 114,95, Schweizer Union -. - Schweizer Simulobahn 101,30, Italiener 96, 25, Bochumer Anleihe 186,50, Berliner Handelsgesellschaft -. - Gelsenkirchen 176,00, Harpener 170,00, Siberia 181, 80, Laurahütte 205, 50, Portugiesen 25, 40, Italien. Mittelmeerbahn 100, 00, Italien. Meridionalbahn 135, 60, Anatolier 83, 00. - Fest.

Wien, 25. Februar. Ungarische Kreditaktien 684, 00, Oesterreichische Kreditaktien 674, 50, Franzosen 671, 00, Lombarden 195, 50, Eisenbahnan 471, 00, Oesterreichische Bawierrente 88, 40, Aproz. ungarische Westrente -. - Oesterreichische Kronenleihe -. - Ungarische Kronenleihe 93, 77 1/2, Martnoten 117, 48, Bankverein -. - Tabakaktien -. - Ankerbank 414, 00, Türkische Bote 108, 00, Südbahnen Akt. v. -. - Prager 812, 00, Alpine Montan 413, 00. - Fest.

Ausweis der Einnahmen vom 11. bis zum 20. Februar 2571 436 Kronen, Mindereinnahme 40 810 Kronen gegen voriges Jahr.

Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn (Oesterreichische Reg.) vom 11. bis 20. Februar 1395 414 Kr. Mindereinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 9114 Kronen.

Paris, 25. Februar. Aproz. Rente 102,40, Italiener 95, 75, Spanier andere Reihe 72, 42 1/2, Türken 24, 70, Türkentente 115, 20, Ottomantant 518, 00, Rio Tinto 1520, Suezkanal-Aktien 3885, Aprozentige Portugiesen 24, 87 1/2. - Fest.

Wollmarkt.

Bradford, 25. Februar. Wolle fester, keine Wolle eher theuer, in W. no. sind Spinner mehr beschäftigt Garne für den Ex. ort ruhig, Stoffe ruhig.

Braut-Seiden-Robe mk. 17,50

und höher - 14 Meter! - portio u. postfrei zugedient! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Heineberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 18,65 Mk. p. Meter. G. Heineberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.). Zürich.

Berliner Börsenbericht vom 25. Februar

Table with 4 main columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere. Includes sub-sections for In u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and Wechsel-Kurse.

Statt jeder besonderen Meldung.
Durch die Geburt eines
gesunden, kräftigen Mädchens
wurden hoch erfreut (1610)
Mittelschullehrer
Otto Pannicke
u. Frau Edith, a. b. Waldow.

Wer erteilt Unterricht
im Schönschreiben?
Gefl. Offerten unter M. P. an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Schlitten zu Spazierfahrten
zu haben bei (203)
Wodtke, Danzigerstr. 131/132.

Statt jeder besonderen Meldung.
Nach langen schweren Leiden verschied
heute früh 6 1/2 Uhr meine liebe Frau, meine
theure Mutter (204)
Emma Tschatsch
geb. Preiss.
Dieses zeigen schmerz erfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 1. März,
vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Friedrichs-
strasse 36 aus statt.

Heute früh 4 1/2 Uhr ent-
schied sanft nach länger m
Leiden unsere innig geliebte
Mutter, (204)
verm. Frau Rehnungsrath
Schulz.
Dieses zeigen tiefbetruert an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung Don-
nerstag Nachmittag 3 Uhr,
vom Trauerhause Hempel-
straße 9.

Arbeitgeberverband
für das Haagerverbe
zu Bromberg u. Umgegend.
Ordentliche
Generalversammlung
Mittwoch, den 6. März cr.,
abends 5 1/2 Uhr,
im Restaurant **Sedelmayr**,
Wilhelmstraße.
Tagesordnung ist durch § 14
des Statuts vorgeschrieben.
(204) **Der Vorstand.**

Verlobt: Frä. Johanna Recht
mit Frn. Max Matthee, Lübz.
Berlin. — Frä. Käthe Bickardt
mit Frn. Sieb. Wilmmer, Berlin.
— Frä. Käthe Beerwald mit Frn. Albert
Orbach Berlin. — Frä. E. Quast
mit Frn. Adolf Mewes, Glin-
denberg-Schartau.
Geboren: Ein Sohn: Frn.
B. Harnisch, Magdeburg. — Frn.
Franz Hilbert jun., Magdeburg.
— Frn. Denny Reiffowitz,
Sensburg. — Ein Tochter:
Frn. Berg, Professor Fuchs,
Dürrenberg.
Geboren: Fr. Heinrich Mengel,
Schönebeck a. O. — Fr. Rudo f
Baumbacher in Königsberg i. Pr.
— Fr. Carl Coler, Königs-
berg i. Pr. — Frau Marianne
Herbst geb. Hildebrandt, Gr.
Wanzleben. — Frau Louise
Marx geb. Dahrendorf, Gr.
Wanzleben.

Angenehme u. wirkungs-
volle Behandlung bei
Frauentleiden,
Schwäche, Magen- und
Nierenleiden, Rheuma-
tismus u. a. Krankheiten.
Frau Helene Witt
Kronenstr. 15.
Mitglied d. s. deutschen
Bundes der Naturärzte u.
ausüb. Vertret. r.

A. Wrzeszczynski
Neuhöferstr. 43.
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleg. sow. einf. Damenkleider.
Guter Sitz, taubelose Ausföhrung,
billigste Preise. (1067)

Bildungsanstalt
für Kindergärtnerinnen
I. und II. Klasse.
Der neue Kursus, halbjährig,
beginnt am 4. April.
Anmeldungen neuer Schülerinnen
nehme ich bereits jetzt Bahnhöf-
straße 83 entgegen. Prospekte
bei gr. Nach Ausbildung gute
Stelle durch die Vorsteherin. II Kl.
ernährigstes Honorar. (204)
Kinder von 2 1/2 bis 6 Jahren
können jederzeit neu eintreten.
Anna Mühlenbach,
concess. Vorsteherin.

Gelegenheits-
kauf!
So lange der Vor-
rath reicht
verkaufe ich
von heute ab
ca. 600 Paar
Lack-, Gams-,
welss u. braune
Schuhe
bedeutend unt. Preis
Wiener
Schnhuwaren-Bazar
Julius Bukofzer,
Poststrasse 4.

Unterricht
in französischer Konversation
erteilt eine Pariserin
Wollmarkt 9, 3 Tr. rechts.
Verloren vom ev. Kirchof bis
Schrottersdorf 1 gold. Damen-
uhr. Zu der Kapl. Nr. 58/2,
Insdritt Gottt schübe Dich,
Geg. Bel. abzugeben. Hinfuererstr. 57.
Fr. Otto. Vor Auf. wird gemarnt.

Gummisanger
für Wiederverkäufer
bei (200)
S. Blumenthal,
Friedrichstraße 10/11.

Wäsche jeder Art wird
sauber und fertig
Schwebenhöhe, Frankenstr. 15.
Bekanntmachung.
Mittwoch, den 27. Fe-
bruar cr., mittags 12 Uhr,
werde ich Wollmarkt Nr. 4:
3 Sophas, 2 Sophatische
u. 1 gr. Spiegel m. Konsole
gegen baare Zahlung öffentlich
versteigern. (435)
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Geldmarkt
Wer leih 200 Mk. b. pfl.
auf kurze Zeit
monatl.
Ratenabzahl., hob. Zins. Off. u.
Z. W. an die Geschäftsstelle.
15000 Mk.
aber nur erste Stelle,
mit 5% zu vergeben.
Anfragen unter **Geld 170**
postlagernd Bromberg.

Trauer-Magazin Brückenstr. 4
Grösste Auswahl eleganter und einfacher
Trauer-Costumes, Costumes-Röcke
Trauer-Blusen, Capes, Crepps.
Sämmtliche (466)
Trauer-Artikel.
Trauer-Magazin Brückenstr. 4



Stollwerck's
Adler-Cacao
wohlschmeckend.
Garantirt rein. * Schnell-löslich.
Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko.
Mk. 2.40, 1.25, 0.65.
Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Arbeitsmarkt
Ein junger Kommiss
(Materiell), der sich vor keiner
Arbeit scheut, sucht unt. bescheid.
Auspr. dauernde Stell. p. sof. od. sp.
Off. u. R. P. 100 a. d. Geschäftsst.
Junger Mann,
Schleier, 19 Jahr alt, Spezerist,
mit gut. Zeugn., sucht p. 1. April
Stellung in Bromberg. Gef. Off.
u. P. S. 53 postl. Brieg, B3. Bresl.
Große deutsche
Versicherungs-Altkien-
Gesellschaft
sucht für ihre Transports,
Anfall-, Haftpflicht, Glas-
u. Einbruchdiebstahl-Ver-
sicherungsbranchen tücht.
Generalvertreter.
Geeignete Bewerber werden ge-
beten, Offerten mit E. 6717 b
an Haasensteln & Vogler
A.-G., Köln einzureichen.
1 Möbelpolier od. Tischler-
geselle, welsch. hand poliren kann,
sind sof. Arb. a. Nähmisch.
bei R. Lichtenstein, Wörthstr. 8.

Von Ostern d. J. ab finde in
unserem kaufmännischem Bu-
reau ein
Lehrling
mit guter Schulbildung und aus
achtbarer Familie Aufnahme gegen
monatliche Vergütung.
Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn,
Act.-Ges.,
Bromberg-Prinzenthal.
Suche von sofort oder v. Ostern
1 Schneiderlehrling.
J. Gryco, alad apr. Schneidermstr.,
Löwenstraße 3.

Schiffs-
jungen
sucht und placirt
sofort auf erhalt.
Schiffen mit groß-
transatlantischen
Reisen.
Paul Merker,
Henrbaas, Damurg
Stubbenhuf 24.
1 Kaufmännische verlangt.
M. Pomrenke, Bahnhöfstr. 14
Junge Dame a. g. Familie,
mit Buchf., Stenogr. u. Schreib-
maschine vertr., sucht unt. bescheid.
Anspr. Stellung in einem Kontor.
Gef. Off. u. M. F. a. d. Geschäftsst.

Zwei tüchtige
Verkäuferinnen
für Damenkonfektion und Wäsche-
lager finden per 15 März oder
1. April cr. Stellung. Polnisch-
Sprechende bevorzugt. (179)
Kaufhaus
Moritz Meyersohn.

Maschinennählerin
für Schneiderei gesucht. (204)
F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.
Nählerin
verl. Otto Kromer, Bahnhöfstr. 6a.
Eine selbstthätige Wirthin
tüchtige
für kleines Gut; besgl. Mädch.
oder Frau zum Milch austrag.
in d. Stadt für sof. od. 1. 3. gel.
Loebel, Wilhelmstraße 36.

Für mein
Schuhgeschäft
suche von sofort
ein Lehrfräulein.
Gute Schulbildung Bedingung.
Poln. Sprachkenntnis erwünscht.
Wiener Schnhuwaren-Bazar
Julius Bukofzer,
4. Poststraße 4.
Mädchen
zur Bedienung der Maschine
verlangt
• Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Granwald.
Ein ordtl. Dienstmädch. od. e.
saub. Aufwärter. f. d. ganz. Tag
sofort verl. Blumenstr. 4, 1 Tr.

Ein Aufwärterin
wird verlangt Wallstr. 17, 1 Tr.
Ein kräft. Aufwartemädchen
wird für den ganzen Tag gesucht.
Zu erst. Danzigerstr. 4. i. Uhrengesch.
Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht.
Schleusenau, Schickstraße 3.
Ordentliche Aufwärterin
wird verlangt per 1. März Frie-
drichstraße Nr. 4 im Contoir.
Eine Aufwärterin für Bor-
und Nachmittags z. 1. März gef.
Neue Pastr. 11, part.

Stellensuchendes
Personal jed. Berufs
mit guten Zeugnissen bei hohem
Lohn von jetzt und zum April
samt sich melden bei Frau
E. Stoessel, Maurerstr. 34. I.

Rehrücken, Birkhähne,
junge gem. Puten, Capaunen,
ital. Blumenkohl, Kopfsalat,
Ries.-Neunaug., russ. Kronen-
sard., Rauchaal, Rauchlachs,
Christ. Anchovis, Delik.-Her-
ohne Gräten i. v. Saucen.
fst. Castlebay-Matjesheringe,
hochf. Beluga-Caviar.
sowie gr. Auswahl in Gemüße-
Früchte, Fleisch u. Fischcons.
empfiehlt (204)
Emil Boettger
vorm. Julius Schottländer,
Friedrichstr. 21.

Schellfische, Reh-Rücken und
Neulen, Boullarden, Puten,
Rauchlachs, echte
Sprossen, Wüdtlinge, Stun-
dern empf. Carl Gause.
Königsberger Sted.
Morgen Mittwoh, abends
Restaurant Wilhelmstr. 70.
Leo Sedelmayr.
Privat-Mittagstisch
in und außer dem Hause empfindt
St. Brdowski, Pastr. 14, 1 r.

Zur Fastenzeit!!
Offerte täglich billigt
frische Kieler u. Straalsunder
Näucherware
und Marinaden in Dosen
von 8 Pr., 4 Pr., 2 Pr. Zub.
als ff. Kiel. Brathering 3 25
bis 2 Mk. russische Sardinien
2,25-2 Mk. Fab. Delikatsh.
2,50-1,80 Mk. Al in Gelee
3 50 Mk. Kollmops 2,75-3 50
Mk. Kurische Neunaugen 7 5-
5 50, 3 25, 1 75 Mk. v. Dose. Bis-
marckheringe 2 Mk. v. Dose u.
Delfardinen 1, und 1/2 Dose.
Für Wiederverkäufer billiger.
Krummegeasse 5. A. Springer.

Fischhalle.
Die so beliebt. Bratzander
sind wieder eingetroffen.
Zafelbutter
und frische Trinker.
Kernfettes Rindf. 30 50 Pf.
Hammelf. 30 50 Pf. Kalbf. 30 50
40 Pf. v. Mastu, fh. Pfalz 20 Pf.
Bouillonnade 15 Pf. tgl. v. u. n.
bei M. Meyer. Fleischhülle 18.
Frostfreie

Speisekartoffeln
offerirt
billigt frei Haus
Otto Hansel, Bahnhöfstr.
73a.
Femhürcher 518. (176)

Frische Näucherware
heute eingetroffen und off. bielebe
billigt morgen a. d. Fischmarkt u.
Krummegeasse 5. A. Springer.
Besten schön Rind-
und Kalbfleisch a
50 Pfa. vor- und
nachmittags Fleischscharre 18, bei
(1610) M. Meyer.

Kauf und Verkauf
2 kleine Grundstücke
mit Garten u. Wasserl. preisw. zu
verl. Zu erfragen in der Gischf.

Gastwirthschaft,
an der Bromberg-Croiser Chaussee
gelegen, mit Garten, Saal und
Regelbahn will ich wegen Todes-
fall meines Mannes verkaufen.
Wwe. Anna Passuth,
Frischin. (147)

Ein großer Posten
Glasbrocken
billig zu verkaufen. (204)
Max Flew, Neuer Markt 8.
Briefstauben
zu haben Wilhelmstraße 70.

Wohnungs-Anzeigen
Frdl. Sout.-Wohnung,
2 Stuben, Küche, Wasserleit. Ausg.
sof. zu verm. Moltkestr. 2.
Friedrichstraße 21
2 Vorderzimmer, 2. Etage per
1. April cr. zu vermieten. (204)

Fremdl. Hofwohnung
per 1. April zu vermieten.
1613) Hoffmannstr. 5, Hof I.
1 gr. leeres Zimmer ist von
sof. od. spät. z. verm. Fischerstr. 4, v.
1 febl. möbl. Zimmer mit auch
ohne Venf. War. n. 14, 1 r. z. verm.
Einfach möbl. Zimmer
a. Dame zu verm. Mangstr. 6, II. l.
Ein möbl. Zimmer
von sofort billig zu vermieten.
2. Poststraße 3, J. Gryco.
1-2 möbl. Vorderzimmer
von sof. z. verm. Friedrichstr. 32, II.

Magenmorsellen
a Stück 5 Pfg.
empf. in stets frischer Waare
Julius Wisniewski,
Boubon- und Confiturenfabrik,
Wollmarkt 16. (196)

Vergnügungen

Meyer's Radjahrbahn
„Eldorado“
133 Danzigerstr. 133
Heute
und jeden Mittwoch
Saalfahren
mit Musikbegleitung.
Gäfte willkommen.
Näher s. in ev. a. Benützung.

Bromberger Gesangverein.
Mittwoch, 8 Uhr
Probe für die Herren,
Donnerstag ganzer Chor.
Konzert am 1. April.
Ein deutsches Requiem.
Brahms. (160)

J. Krammer's
Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (204)
Bon Donnerstag, d. 28. Februar ab
täglich



Riesen-Bockbierfest
verbunden mit
großem Konzert.
Sensationelle Neuheiten
im vollständig neu decorirten Saal.
Stetten in Bromberg.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.
Kaiser-Panorama!!!
Danzigerstr. 23. — Diese
Woche: Letzte Reise durch
die Weltausstellung.

Concordia.
Heute Dienstag:
Unwiderruflich
leichtes Gastspiel
von
Lina
Abarbanell
die auf ihrem Triumphpuße
durch ganz Europa auch hier
sensationelle Erfolge erzielte,
sowie das brillante
Spezialit.-Programm.
? Joy Josephi ?
der Unfehlbare!
!!The Otanays!!
!Paul Coradini!
Am Borvork. bei Lindau
& Winterfeld (bis 7 Uhr
abends) sind nummerirte
Plätze wie folgt zu haben:
Loge 2 Mk., 1. Parquet
1,50 Mk., II. Parquet 1,00
Mk., Saalbillet 0,75 Mk.
An der Kasse: Loge 2 25
Mk., I. Parquet 1,75 Mk.,
II. Parquet 1,25 Mk., Saal
0,75 Mk. — Basspartouts
haben keine Gültigkeit.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 27. Februar 1901
(zum letzten Male):
Flachsman als Erzieher.
Lustspiel in 3 Akten von
Otto Ernst. (423)
Anfang 7 1/2 Uhr.
Donnestag:
Der Brautvater.
Verantwortlich für den politischen
Theil: **J. Gollasch**, für Lokales,
Provinzielles und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton
Konzertberichte, Literatur u. **Carl**
Schmid, für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Neklamen
J. Darsow, sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag:
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Granwald in Bromberg.

Gedenket
der darbedenden Pöggel